

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Karl Raft, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Nr. 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl. Postfrei 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzerptionsgebühr: die gewöhnliche Spaltenbreite 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., für Westamerik. Seite 1 Mk. Postgebühren: Nr. 5268 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 162.

Magdeburg, Sonntag den 13. Juli 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts beruft der Parteivorstand den diesjährigen Parteitag auf

Sonntag den 14. September, abends 6 Uhr,

nach dem Volkshaus in Jena ein.

Die Eröffnung und die Konstituierung des Parteitags wird am 14. September stattfinden.

Die Festsetzung der Geschäfts- und der Tagesordnung und die Wahl der Mandatsprüfungskommission soll am Montag den 15. September zu Beginn der Sitzung vorgenommen werden.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes.
  - a) Allgemeines. Referent: Genosse Scheidemann.
  - b) Kassenbericht. Referent: Genosse Braun.
2. Bericht der Kontrollkommission.
3. Bericht der Reichstagsfraktion. Referent: Genosse S. Schulz.
4. Reisebericht. Referent: Genosse Ebert.
5. Steuerfrage. Referenten: Genossen Wurm und Doktor Südekum.
6. Anträge.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der Parteitag 1914 stattfinden soll.

Parteigenossen! Bewirkt die Vorarbeiten für den Parteitag — die Wahl von Delegierten und die Stellung von Anträgen — rechtzeitig. Wo mehrere Delegierte zu wählen sind, soll nach § 7 des Organisationsstatuts unter den Delegierten möglichst eine Genossin sein.

Die Anträge der Parteioorganisationen müssen spätestens am 12. August im Besitz des Parteivorstandes, Adresse:

W. Pfannkuch, Berlin SW 68, Lindenstraße 3,

sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 10 Absatz 2 des Organisationsstatuts im „Vorwärts“ veröffentlicht werden und in der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen. Den Anträgen etwa beigegebene Begründungen werden weder im „Vorwärts“ noch in der den Delegierten zugehenden Vorlage abgedruckt.

Die Vorstände der Wahlkreisorganisationen werden dringend ersucht, dem Parteivorstande die Namen der gewählten Delegierten unter genauer Adressenangabe sobald mitzuteilen, damit ihnen die Vorlagen und sonstigen Mitteilungen zugehen können. Außerdem müssen sich die Delegierten beim Lokalkomitee melden. Die Adresse des Lokalkomitees lautet:

H. Leber, Jena, Magdeburgerstr. 3.

Die Mandatsformulare werden vom 15. August ab durch das Parteibureau verjandt.

Mit sozialdemokratischen Grüßen

Der Parteivorstand.

## Auf Kröcher folgt Derzen.

Kröcher der Einzige.

Eine Reihe von Jahren ist es her, daß Jordan von Kröcher sich im deutschen Reichstag offen zum Scharfmachertum bekannte. Lässig stand er am Rednerpult, nonchalant zog er aus der Weitaube einen kleinen Zettel, auf dem er sich ein paar Notizen gemacht hatte. Mit der überlegenen Ruhe des großen Herrn bringt er vor, was er zu sagen hat; man nenne ihn einen Scharfmacher. Nun, warum nicht? Wenn mir jemand an die Gurgel will, schneide ich mein Messer und setze mich zur Wehr. Weiter nichts. Er steckt seinen Zettel wieder in die Tasche und verläßt unter dem Beifall seiner Freunde die Tribüne.

Kröcher — das müssen seine Feinde gestehen — ist ein Kerl aus einem Gusse. Der Typ eines preußischen Junkers. Mißsichtlos bis zur Brutalität. Selbstbewußt, von dem Rechte seines Standes auf die unbedingte Herrschaft überzeugt. In seinem ganzen Weien dem Glard v. Eldenburg nahe verwandt, nur fehlt seinem Auftreten der Stolz ins Groteske, das dem Janusdämon anhaftet. Er ist kein Höfling, auch kein Parteiführer, denn das Diplomatisieren liegt ihm nicht. Er ist ein Draufgänger, der wenig Worte macht. Er wäre der gegebene Reichskanzler für einen Herrscher gewesen, der einen Staatsstreich unternehmen wollte; nicht unintelligent, aber durch keinerlei hoheitsmäßige Erwägungen gehemmt. Ein Mann, der keine Angst vor dem Neuesten hat, der keine Sorgen vor dem fliehenden Blut kennt.

Die Konservativen können ihn nicht an ihre Spitze stellen. Aber sie bewundern ihn, weil er sozusagen ihre geheimsten Gedanken und Wünsche verkörpert, weil sie wissen, das ist der, der das Programm vertritt, zu dem wir uns heute zu bekennen nicht mehr den Mut haben. Daß der bei der Nachwahl in Salzwedel-Gardelegen dem nationalliberalen Bauernbündler Dr. Böhme unterlegen ist, hat ihnen einen empfindlichen Schmerz bereitet. Lieber hätten sie eine Handvoll anderer Mandate verloren. Auf die Quantität kommt's ihnen ja ohnehin nicht mehr an. Die Mehrheit links vom Zentrum war ja auch schon vor Kröchers Niederlage gesichert, und wenn nun auch noch das Zentrum Verrat an der Sache läßt, ist ja ohnehin keine Aussicht mehr auf die Herrschaft durch die Zahl. Jetzt kommt die Zeit, in der man den Parlamentarismus noch mehr verabschonen wird als bisher. Man muß sich wieder mehr auf den allkonfessionellen Grundsat: „Autorität, nicht Majorität“ zurückziehen. Die Quantität verliert ihre Bedeutung, die Qualität gilt es zu wahren, und da ist Kröchers Ausscheiden eine doppelt herber Verlust. Gerade jetzt wäre er ein Bannerträger gewesen, um den sich das zusammenschmelzende Häuflein hätte sammeln können.

Der „Deutschen Tageszeitung“ hat der Ausgang der Wahl vollständig die Sprache verfallen, und die „Kreuzzeitung“ bemüht sich, ihre Trauer hinter der Versicherung zu verbergen, daß Kröcher ja nicht der Partei und nicht der konservativen Sache verloren gehe. Das wäre ein Trost in einem Moment, wo man wünschte, daß es so oder so aufwärtsgeht; es ist feiner, wo alles auf Niedergang deutet. Man kann dem Besiegten einen andern Wahlkreis anbieten, aber wo sind die sichern Mandate? Auch der Kreis des verstorbenen Grafen Kanik schwebt in größter Gefahr. Alles waankt. Es ist, als ob das Ende aller Dinge nahe herbeigekommen sei.

Der Junker Jordan war und ist unser Feind. Bei allem ästhetischen Wohlgefallen an seiner Persönlichkeit hassen wir ihn mit dem ehrlichen gesunden Hasse, den das Proletariat denen entgegenbringt, die sich seinem Freiheitsstreben entgegenversetzen. Deshalb freuen wir uns seiner Niederlage und wir wünschen uns, daß wir den Triumph seiner Gegner mit derselben Genugtuung begrüßen könnten. Die Sozialdemokratie hat ihre Stimmen zugunsten des Siegreichen in die Waagschale geworfen. Er war eben der Gegner eines Kröcher. Wenn aber die Genossen in Salzwedel-Gardelegen gern zur Wahl gegangen sind, so, weil es gegen Kröcher, nicht weil es für Böhme ging. Der Bauernbündler Böhme ist ihnen eine zweifelhafte und unsichere Erscheinung. Sein Uebergang aus dem Lager des Bundes der Landwirte in das der Organisation der junkerfeindlichen Bauern ist ihnen gar zu schnell und unvermittelt erfolgt, und außerdem weiß man ja nicht so recht, in welcher Beziehung Böhme sich innerlich geändert hat. Hochschulzöllner ist er geblieben, Antisemit, so hat er versichert, sei er auch noch immer. Wie allseitig kann die innerliche Wandlung nicht gehen. Sein Erfolg war, daß er gegen Kröcher stand.

Er ist nationalliberal oder steht der nationalliberalen Partei wenigstens nahe. Er gehört also zur sogenannten Linken und dieser Tatsache gegenüber schwiegen alle Bedenken. Du lieber Himmel: nationalliberal! Wir haben wahrhaftig in den letzten Tagen mit dieser Gesellschaft wieder Erfahrungen machen können, nach denen es niemand uns verübeln kann, wenn wir von ihr nur mit Verachtung sprechen. Daß sie nicht die Parole für uns in Salzwedel ausgeben würde, hatten wir erwartet. Wie kann man Feigen von den Dornsträuchern ernten wollen. Aber die Herren haben sich 8 Tage lang bekümmert, ehe sie zur Wahl des Reichstages auftraten. Warum? Wußten sie vorher nicht, was sie nun wollten? O, sie wußten schon. Sie warteten nur, bis ihre Parole ihnen in Salzwedel nicht mehr schaden konnte. Sie veröffentlichten sie am Tage der Stichwahl von Salzwedel-Gardelegen, als sie damit rechnen konnten, daß die Nachricht die sozialdemokratischen Wähler nicht mehr erreichen würde.

Daß die Nationalliberalen des Kreises Sauch-Belzig gegen die Sozialdemokratie ein Flugblatt richteten, das offenbar von einem untergeordneten Agitator des Reichstages nach reichlichem Alkoholgenuss verfaßt ist, und in dem uns unter anderem nachgelobt wird, wir sympathisieren mit dem feindlichen Ausland, nähmen den Bauern ihr Eigentum, mißbrauchten die Arbeiter und beschimpften die Beamten — das wollen wir dahingehen lassen. Wir wissen, daß die Nationalliberalen in ihrer Angst stets die Rechte gegen uns unterstützen und sie müssen doch Gründe für ihre Erbarmlichkeit anführen. Daß sie zu dumm sind, um halbwegs vernünftige beizubringen, dafür können sie nichts. Aber die Stelle, die für die Parole im amtlichen Parteiorgan am Tage von Salzwedel verantwortlich ist, hat zu

der Feigheit die Gemeinheit und die Niedertracht gefügt, und deshalb noch einmal: die Junker hassen wir, aber jene Elemente, die es nicht wagen, uns offen und ehrlich entgegenzutreten, die perfide Manöver aufführen, um uns, nachdem sie unsere Unterstützung gefunden haben, in den Rücken zu fallen — die verachten wir.

## Derzen der Zweite.

Zum Glück hat das feige erbärmliche Verhalten der Nationalliberalen nichts genützt. Sauch-Belzig ist am Freitag der Sozialdemokratie zugefallen, den Konservativen ist ein weiteres Mandat abgejagt worden, auf Kröcher den Einzigen ist Derzen der Zweite gefolgt. Beide zappeln im politischen Straßengraben.

Allerdings, die Nationalliberalen haben getan, was in ihrer Kraft stand, um ein andres Resultat herbeizuführen. Die Stimmenzahl für den Freikonservativen von Derzen ist ganz gewaltig gestiegen, während der Sozialdemokrat weniger Zuwachs erhielt, als nach der fortschrittlichen Parole angenommen werden durfte. Daran ergibt sich, daß neben den Nationalliberalen, die in jenem Wahlkreis nicht zahlreich sind, auch manche Teile der fortschrittlichen Kreise sich für den Konservativen als das „kleinere Uebel“ entschieden und die Mahnung der Parteileitung in den politischen Wind geschlagen haben.

Am 2. Juli wurden bei einer Gesamtzahl von 40 768 Wahlberechtigten 32 939 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Stadtverordneter Ewald (Berlin, Soz.) 13 778, Oberregierungsrat a. D. v. Derzen (Köln, Rp.) 11 115, Schulvorsteher Sormann (Bremen, Fortschr. Pp.) 7956, Schriftsteller Erzberger (Berlin, Str.) 84 Stimmen. Zersplittert waren 6 Stimmen. Ueber die Stichwahl am 11. Juli liegt ein genaues endgültiges Resultat nicht vor. Die letzten Zahlen, die bis zur Stunde vorliegen, lauten: Ewald 17 148, v. Derzen 16 278. Es fehlen in diesem Resultat noch zwei kleine Orte, die natürlich den Konservativen zugerechnet sind. Danach hat in der Stichwahl der Sozialdemokrat nur rund 3500 Stimmen gewonnen, während der Reaktionsführer um nicht weniger als 5000 Wähler zugenommen hat. Das heißt: fast zwei Drittel der fortschrittlichen Wähler sind zu den Konservativen übergegangen, nur wenig mehr als ein Drittel hat den Weg nach links gefunden. Hätte der Sozialdemokrat nicht in der Hauptwahl schon einen großen Vorsprung vor dem reaktionären Rivalen gehabt, wäre es dank dem liberalen Verhalten abermals gelungen, den Kreis den Konservativen zuzuwandern, die ihn mit Ausnahme des Jahrzehnts 1871 bis 1884 immer besessen haben. Darunter fast zwanzig Jahre lang mit Kropatschek, dem ehemaligen Chefredakteur der „Kreuzzeitung“.

Zimmerhin, es ist gelungen, den Konservativen zu kürzen und dem 111. Sozialdemokraten das Tor des Reichstages zu öffnen. Die Mut und die Enttäuschung im reaktionären Lager kennt daher keine Grenzen mehr. Die Deutsche Tageszeitung, das Zentralorgan des Bundes der Landwirte, der noch die Tränen über Kröchers Niederlage durch die Spalten rinnen, schreit laut ihren Schmerz über die tauben politischen Roggenfelder:

Der freisinnige Verrat, der bereits seinen Judaslohn bei der Wahl von Salzwedel-Gardelegen erhalten hatte, hat denn auch in Sauch-Belzig dem 111. Sozialdemokraten in den Reichstag verholfen. Herr v. Derzen, ein Mann, der weit über die engere Parteireihe hinaus einen guten Namen hatte, mußte einem völlig unbekanntem sozialdemokratischen Kandidaten unterliegen, weil die fortschrittliche Volkspartei in ihrem verächtlichen Selbsteigentum gegenüber der Sozialdemokratie offenen Verrat an der bürgerlichen Sache geübt hat. Der Vergleich mit den Zahlen der Hauptwahl am 2. Juli macht es offenbar, daß fast die Hälfte der fortschrittlichen Wähler der schamlosen Parole der Parteileitung gefolgt ist. Ueber 3000 Liberale haben sich nicht gekümmert, rote Zettel abzugeben und haben damit in diesem Jubiläumsjahr bewiesen, daß ihr Gefühl und ihr Augenmaß dafür, ob jemand ein erklärter Feind von Thron und Vaterland ist, durch die Heß- und Wühlarbeit der freisinnigen Agitatoren und des fortschrittlichen Parteivorstandes bereits vollkommen ertötet ist. Aber dieser Tag von Sauch-Belzig wird hoffentlich für diese Partei, wenn sie sich in Zukunft — wie die Fledermaus in der Fabel — ihr Zwittermwesen zumute machen will, und sich niemals wieder als „bürgerliche“ Partei aufspielen will, im wahren Sinne des Wortes „rot“ angestrichen bleiben. Sie hat damit das Siegel auf den Fakt ihrer sozialdemokratischen Anechtung gedrückt, und das soll ihr unvergessen bleiben.

Traurig ist auch die alldeutsche Tägliche Rundschau, die gern liberal schillert, wenn's politisch nichts fojtet:

Auch der zweite Wahlkreis, den die Rechte im Laufe dieser Woche zu verteidigen hatte, ist ihr wider Erwarten verloren gegangen. ... Die freisinnigen Stimmen haben sich fast zu gleichen Teilen nach rechts oder nach links gewendet. Man wird die sympathische Gestalt des Herrn von Derzen im deutschen

Reichstag schmerzlich barmhertig. Wenn jemand dort gemagt und im besten Sinne „liberal“ sich betätigt hat, dann war es der, dem jetzt Freisinnige glauben, einen Herrn Ewald vorziehen zu müssen.

Am tiefsten sinkt das Gemüths-thermometer bei der Post, dem bekannten Scharfmacherblatt, das mit dem unterlegenen Derken einen engern Fraktionsfreund verliert. Denn die „Post“ schmettert ihre Scharfmacherfanfaren täglich zweimal unter der Kapellmeisterchaft der freikonservativen Fraktion, der Derken angehörte:

Nicht ohne tiefes Bedauern wird man diesen Wahlausgang in den deutschen Landen aufnehmen. Noch vorgestern wurde uns von vielen Seiten des Wahlkreises berichtet, daß man mit einem sozialdemokratischen Siege so gut wie gar nicht rechne; man hoffe allgemein mit Sicherheit, daß der diesjährige konservativen Wahlleitung das gleiche gelingen werde, was die vorjährige trotz aller Schwierigkeiten zu Wege gebracht hat: die Freisinnigen zum größten Teil auf die Seite Herrn von Derken zu ziehen.

Es ist nicht getaugen. Vor anderthalb Jahren eilten fast zwei Drittel der freisinnigen Wähler (beinahe 6000) an die Wahlurne, um für Herrn von Derken zu stimmen. Nur etwas über ein Drittel (etwa 3000) schlugen sich in das entgegengesetzte Lager. Diesmal sind (bis jetzt) 16 197 Stimmen für Herrn von Derken und 17 180 gegen ihn abgegeben worden, wobei allerdings zu beachten bleibt, daß auch die Konservativen und die Sozialdemokraten über nicht unbedeutende eigene Reserven zu verfügen hatten.

Wenn von manchen Seiten behauptet werden sollte, die alleinige Schuld an der konservativen Wahlniederlage trage die freisinnige Stichwahlparole, so wäre dies ganz zweifellos unrichtig. Die Stichwahlparole ist im allgemeinen, so auch neulich von autoritativer freikonservativer Seite dahin ausgelegt worden, daß sie der Wählerchaft Wahlenthaltung empfahl. Im Vorjahr allerdings überließ die für den Wahlkreis bestimmte freisinnige Parole es dem einzelnen, wie er sich bei der Stichwahl verhalten wolle. Die für das Reich erlassene Parole jedoch empfahl Unterstützung der Sozialdemokratie. In dieser Hinsicht stand also die geistige Wahl kaum unter einem ungünstigeren Stern als die vorjährige. Vor allem aber ist zu beachten, daß jede der freisinnigen Parolen, sowohl die diesmalige als die vorjährige, keinen nennenswerten Einfluß auf das Verhalten der Wählerchaft ausgeübt hat. Auch im Vorjahr wußten die freisinnigen Wähler durchaus, daß ihre Parteileitung durch die doppeldeutige Wahlparole einen konservativen Sieg hintertreiben wollte, ja sogar im geheimen Stimmung für den sozialdemokratischen Stichwahlgegner machte. Dies hat aber die national empfindenden Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei in hochanerkennenswerter Weise nicht abgehalten, im Widerspruch zu der Absicht ihrer Parteileitung Herrn von Derken zum Wahlsieg über den Sozialdemokraten zu verhelfen. Es ist eben ein ganz anderes Ding, ob eine solche Parole in einem städtischen industriellen oder in einem vorwiegend ländlichen Wahlkreis, wie es Zaud-Velzig ist, ausgegeben wird.

Sonach ist es nicht recht verständlich, warum diejenigen freisinnigen Wähler, die sich im Jahre 1912 um die Parole ihrer Partei nicht gekümmert haben, diesmal abwärts standen oder mit dem Manne der Umsturzpartei gemeinsame Sache machten. Es muß der nächsten Zeit vorbehalten bleiben, festzustellen, welchen Umständen die Schuld an dieser eigenartigen Schwendung beizumessen ist, damit die Reichspartei aus dieser überaus bedauerlichen Wahlniederlage, die dem Reichstag den 11. Genossen beschafft, ihre Lehren für die Zukunft ziehen kann.

Festzuhalten ist das Wahlergebnis ein neuer Beweis dafür, wie leicht es der Sozialdemokratie nach wie vor fällt, durch umwahrte Behauptungen und Fälschungen die einen beträchtlichen Teil der Wählerchaft auf ihre Seite zu ziehen, ein Musterbeispiel hierfür war das am Montag ausgegebene sozialdemokratische Flugblatt, welches von Verdrehungen nur so wimmelte.

Jeder, der von dem traurigen Wahlausgang hört, und Herrn von Derken persönlich kennt, wird es lebhaft bedauern, daß es einem so charakterfesten und brennend empfindenden Manne nicht vergönnt gewesen ist, aufs neue als Sieger aus der Schlacht hervorzugehen. Schwer wird die Reichspartei an dem Verlust eines ihrer besten Mitglieder zu tragen haben, am schwersten aber der Wahlkreis, wenn die Wählerchaft erst erkennt, daß sie bei der Wahl dem Agitatoren allzu leicht und allzu willig ihr Ohr geliehen hat.

Zum Vergleich sei noch angeführt, daß im Jahre 1912 bei der Hauptwahl auf Herrn von Derken 11 044 auf Ewald (Soz.) 13 357 und auf Dr. Freund (Fortf.) 9226 Stimmen fielen. In der Stichwahl siegte damals Herr von Derken mit 16 942 gegen 18 652 sozialdemokratische Stimmen.

Darin ist nichts mehr von dem Troze des Besiegten zu finden, das ist schon die reine Heulmeierei. Im Blute der Arbeiterchaft wollen diese Burken waten, aber wenn sie einen Wahlkreis verlieren, dann greinen sie wie Kinder, die sich vor dem schwarzen Manne fürchten. Ein wenig wird das knirschklottende Gewimmer verständlich, wenn man sich erinnert, daß die Freikonservativen, die sich im Reichstag Reichspartei nennen, seit dem Januar des vergangenen Jahres die „kleinste Fraktion Eurobas“ bilden. Während sie im vorigen Reichstag 25 Vertreter zählten, kehrten sie nach den Wahlen nur noch mit 13 Abgeordneten zurück, zu denen dann noch der als mild gewählte Abg. Warmuth trat. Vor wenigen Tagen berichteten heimliche Blätter, daß sich der ehemals nationalliberale Abg. Dr. Senf zu Herrnsheim, der jetzt fraktionslos ist, ihr anschließen würde. Sie hätten dann die zur Bildung einer Fraktion nötige Zahl von 15 Mandatanten gehabt. Die Niederlage in Zaud-Velzig bezaubert sie jeder Ansicht, in den Kompositionen vertreten zu sein.

Die entragierten Scharfmacher zählen noch nicht einmal 15 Köpfe. Sie haben Zutritt zu keiner Kommission: die vertriebenen Sozialdemokraten steigen auf die Zahl von 111 und sitzen in jeder Kommission die zahlreicheren Vertreter. Es ist begreiflich, daß die Fraktionäre aller Schattierungen, die Unnationalen eingeschlossen, nach Zaud-Velzig das Ende aller Tage fürchten. Wenn das dank einer geistlichen Taktik der Sozialdemokratie so weiter geht, wo soll das hinaus? Wo bleibt dann alle die Ausnahm- und Zusatzengesetze, nach denen sie Tag für Tag schreien? Wie lange soll man dann noch das verächtliche Wahlrecht erhalten, diesen letzten künstlichen Damm gegen die answellende rote Flut? —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 12. Juli 1913.

### Die festgefahrene Militärvorlage.

Die französische Deputiertenkammer hat Donnerstag beschlossen die Fortsetzung der Beratung der Militärvorlage auf nächste Woche zu verschieben. Der Tag des 14. Juli, dem französischen Nationalfesttag, den die Abgeordneten gern an ihrem Schicksal verstricken, ist eine sehr wichtige Unterbrechung der Debatte.

wenn es nach den Wünschen der Nationalisten gegangen wäre, Mitte Mai zu Ende hätte sein sollen, außerordentlich. Aber es blieb wirklich nichts anderes mehr übrig. Die Vorlage ist so konfus geworden, daß 6 Tage nicht zuviel sind, um sie wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Ob die 6 Tage ausreichen werden, wird sich bald zeigen.

Die französische Militärvorlage ist bekanntlich aus einer Fusion, oder vielmehr einer Konfusion der ursprünglichen Regierungsvorlage mit einem Antrag Reinach-Montebello hervorgegangen. Die Regierungsvorlage beschränkte sich in der Hauptsache auf die mechanische Verlängerung der Dienstzeit um 1 Jahr, „gemildert“ durch Urlaubeverlängerungen und vorzeitige Entlassungen der Söhne kühnerer Familien. Als man nachrechnete, stellte es sich heraus, daß bei diesem System die erhoffte Verstärkung der Friedenspräsenz bei weitem nicht erreicht würde. Der Antrag Reinach-Montebello sollte dem abhelfen. Er sieht ein Effektivkompanie vor, und zwar von 140 Mann der einfachen Infanterieverstärkten Infanterie usw. Dieses „Figum“ soll bei der Einleitung um 6 Prozent erhöht werden, die durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres Verstorbenen und wegen Dienstuntauglichkeit Entlassenen. Die über das vorgesehene Figum hinausgehende Zahl, die von der Kommission auf 49 000 Mann veranschlagt wurde, soll nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden. Die Annahme des Antrags Vincent, der vorschreibt, daß alle Soldaten die gleiche Dienstdauer zu absolvieren haben, schloß den vorgesehene vorzeitigen Entlassungen die Tür. Die Regierung hatte plötzlich mehr Soldaten als sie wollte. Man sollte glauben, daß sie darüber erfreut gewesen wäre. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Es ist sehr heiter mit anzusehen, wie Regierung und Mehrheit sich stöhnend winden, um ein Hintertürchen zu finden, durch das man die 49 000 Mann und vielleicht noch mehr ab-schieben könnte, ohne an der dreijährigen Dienstzeit, die eine Art Regierungsdogma geworden ist, und an der Gleichheit der Dienstdauer zu rütteln. Wenigstens so, daß man es nicht merkt.

Denn wenn es der Regierung gelungen ist, eine Mehrheit für die Militärvorlage zusammenzutrommeln, so war das nur möglich, indem man den Bauern, den Großgrundbesitzern und den Intellektuellen heimlich allerlei „Erleichterungen“ versprach. Die Bauern wollen während der Monate Juli, August und September Erneuerurlaub. Die Intellektuellen wollen vom Oktober bis Juni Urlaub. Nun kann von einem Figum nicht gesprochen werden, wenn einem Teile der Mannschaften längere Urlaubsfristen gewährt werden. Zudem erklärte der Generalstab, daß während der Monate Juli, August und September ein Urlaub nicht gewährt werden könne, weil dies gerade die Zeit der Übungen und Manöver ist. Darüber ist die agrarische Kammermehrheit höchst unzufrieden, und die Kommission soll zwischen den zwei entgegengesetzten Gesichtspunkten eine vermittelnde Lösung finden.

Im gleichen Sinne bejährt ein von der Kammer zur Berücksichtigung an die Kommission verwiesener Antrag Lefèvre, der von der Kommission abgelehnt, jedoch nochmals an sie verwiesen wurde. Nach der Militärvorlage sind die Besucher gewisser Hochschulen nach einjähriger Dienstzeit zu Spezialkursen zugelassen, die 1 Jahr dauern, wonach sie zum Offiziersbezogenen zugelassen werden. Falls sie das Examen bestehen, absolvieren sie das dritte Jahr als Reserveleutnant. Lefèvre beantragte, nach 6monatiger Dienstzeit eine Prüfung zu veranstalten, an der alle Soldaten teilnehmen können. Wer die Prüfung besteht, gleichgültig, welches auch seine Vorbildung ist, wird zu den Offizierskursen zugelassen und nach zweijähriger Dienstzeit zum Reserveleutnant ernannt. Auch diese Bestimmung räumt mit einem Privileg der bürgerlichen Schichten auf. Die Tür nach den erhofften Begünstigungen ist also doppelt verschlossen.

Zu alledem kommt die Einreihung der Rekruten von 20 Jahren, von der die Entlassung der Soldaten, die 1911 und 1912 unter die Fahne berufen wurden, nach zweijähriger Dienstzeit abhängt. Die Regierung hatte zunächst deren Befreiung unter der Fahne angekündigt, was zu den bekannten Soldatenkontingenten geführt hat. Darauf haben die Herren Reinach und von Montebello die Herabsetzung des dienspflichtigen Alters beantragt, was eben die Entlassung nach zweijähriger Dienstzeit der unter der Fahne stehenden Soldaten gestatten würde. Die Regierung konsultierte einen militärischen Gesundheitsrat, der dieser Maßregel unter gewissen Vorbehalten zustimmte. Die Kommission nahm darauf den Antrag Reinach-Montebello mit Zustimmung der Regierung an. Inzwischen konsultierte die Regierung noch eine andre Gesundheitskommission, die sich viel reservierter verhielt. Darauf lehnte die Kommission die Herabsetzung wieder ab. Die Kammer verwies jedoch den Antrag ebenfalls zur Berücksichtigung an die Kommission zurück, während die Regierung erklärte, daß sie darüber keine Meinung habe.

Zur Stunde weiß man also nicht, wieviel Soldaten unter die Fahne berufen werden, wie lange sie effektiv dienen und ob die Jahrgänge 1911 und 1912 2 oder 3 Jahre dienen werden. Dazu kommen aber noch sehr verwickelte Reformierungen sowie die Frage der nordafrikanischen Eingekornen, ganz zu schweigen von der Deckungsfrage. Wie und wann die Vorlage schließlich zustande kommen wird, läßt sich also vorläufig nicht absehen. — Jr.

## Der neue Balkankrieg.

### Bulgarien besiegt.

Auf Bitten der bulgarischen Regierung bemüht sich England eifrig, durch seine Vertreter in Serbien und Griechenland der schleunigen Abschluß eines Friedenshandlungens zu folgen. Indirekt heißt das: ihr Serben und Griechen, ihr Verbündeten von gestern, wir wollen sofort die Waffen niederlegen, wenn ihr nur zu Verhandlungen mit uns Bulgaren bereit seid.

Zwei Tatsachen, die beide einen unwiderstehlichen Druck ausüben, haben die bulgarische Regierung zu diesem Schritte gezwungen: einerseits die ungünstige Wendung, die der Krieg für Bulgarien genommen hat, und andernteils die immer bedrohlicher heranrückende rumänische Gefahr. Das Hoffen, daß sich von den Bulgaren in Mazedonien abgewandert die bulgarische Heere, die die Türken vor sich hinstießen, befinden sich vor den Armeen Serbiens und

Griechenlands auf dem Rückzug; die Erwartung, in einem stürmischen Anlauf ihrer Herr zu werden, hat sich als eitel erwiesen.

Schon die ungünstige Wendung, die der mazedonische Krieg für Bulgarien genommen hat, zwingt Bulgarien zum Einlenken. Aber noch drückender wurde seine Lage angesichts des rumänischen Einmarsches, der die letzten Bestrebungen Rumäniens immer offener entschleierte.

Wenn die bulgarische Regierung aus den fürchterlich schweren Nöten, in die das siegreiche Land geraten ist, den Weg zum Frieden sucht, so tut sie daher nur, was Vernunft und Notwendigkeit ihr in gleicher Maße gebieten. Die bulgarische Regierung erklärt zu gleicher Zeit, daß der Krieg gegen ihre Absicht auf eigene Verantwortung von dem Generalissimus Samov begonnen worden und daß dieser daher abgelehnt worden sei. So unglücklich das klingen mag, bei den Verhältnissen, die dort unten nach einem neunmonatigen Morden herrschen, kann daran manches Wahre sein. Die Soldateska hat dort das Übergewicht erhalten; ihr ist der Krieg Selbstzweck, und sie vernutzt sich, auch über die stärksten politischen Notwendigkeiten hinwegzuschreiten, die sie zudem nicht einmal erkennen kann. Es steht jetzt fest, daß der Kriegsausbruch, wengleich sich Serbien und Griechenland auf den Krieg natürlich vorbereitet haben, doch erst durch einen Handstreich der bulgarischen Militärs herbeigeführt worden ist; daß der bulgarische Staat in die bitteren Gefahren, in denen er jetzt steckt, dadurch geraten ist, daß sich die Generale angemaßt hatten, auch die politische Führung des Staates zu beanspruchen und an sich zu reißen.

Hoffentlich wird sich der Umschwung nun gründlich vollziehen, und wenn die Serben und Griechen im Glück nicht übermütig werden, kann der Waffenstillstand bald geschlossen sein. Und daß Bulgarien, das mit seinen gegenwärtigen Gegebenheiten nicht weiter Krieg führen will, mit Rumänien keinen neuen Krieg wird anfangen wollen, auch keinen wird anfangen können, ist ziemlich klar.

Es besteht daher die Hoffnung, daß die russischen Anstrengungen Erfolg haben und daß der Waffenstillstand bald geschlossen werden wird. Und von da bis zum Frieden ist dann kein weiter Weg. Die Tausende, die seit Ende Juni gefallen oder verwundet worden, sind nutzlos geopfert. Was Bulgarien jetzt noch retten kann, ist weniger, als es in friedlichen Verhandlungen erreicht hätte.

### Letzte Meldungen.

Pe. Belgrad, 12. Juli. Ein Bericht des serbischen Generalstabs schildert ein etwas eigenartiges Manöver der Bulgaren bei ihrem Rückzug über den Bletowoluf. Die Bulgaren waren nach ihrem Niederlage äußerst besorgt um ihre Artillerie. Sie sandten im Laufe des Nachmittags einen höheren Offizier in Begleitung eines Geistlichen, mit einem großen Kreuz, den nachrückenden Serben entgegen, der dem Kommandierenden der serbischen Vorhut erklärte, daß ein Waffenstillstand zwischen beiden Parteien abgeschlossen sei. Er beschwor seine Behauptung auf das Kreuz, das er wiederholt küßte. Sobald die Tatsache bei den serbischen Truppen bekannt geworden war, wurde das Feuer auf der ganzen Linie eingestellt. Infolgedessen gelang es den Bulgaren, ihre schwere Artillerie über den Fluß hinüberzubringen. Als sie ihren Rückzug gegen 6 Uhr beendet hatten, begannen die Bulgaren von dem jenseitigen Ufer ein mörderisches Feuer auf die verfolgenden Serben zu eröffnen, wobei besonders die serbische Kavallerie außerordentlich schwere Verluste erlitt. —

Ws. Bukarest, 12. Juli. Der Vormarsch der rumänischen Truppen vollzieht sich plangemäß auf dem Raum Turnai—Dobruja—Balkisch. —

Pe. Bukarest, 12. Juli. Eine rumänische Division und 5 Regimenter der Jäger zu Fuß sind in Silistria eingedrungen. Die bulgarische Besatzung ergab sich ohne Gegenwehr. Die rumänische Armee befindet sich jetzt 10 bis 15 Kilometer auf bulgarischem Territorium. —

Ws. Athen, 12. Juli. (Meldung der Agence d'Athènes.) Eine Erkundigungsabteilung hat gestern Serres besetzt. Soldaten und Bürgerwehr durchstreifen die Umgegend, um die Landbevölkerung gegen die Komitatschis zu schützen. Da die Bulgaren die Stadt in panischer Flucht verlassen haben, sind viel Munition und Lebensmittel zurückgelassen. 70 griechische Notabeln sind dadurch befreit worden und dem Tode entgangen; weitere 200 waren bereits grausam niedergemacht. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 12. Juli 1913.

### Zufriedenheit.

Die Unzufriedenheit ist die Mutter des Fortschritts. Solange der Mensch mit den Verhältnissen, unter denen er lebt, zufrieden ist, wird er die Entwicklung nicht fördern. Zufriedenheit ist identisch mit Stillstand. Je größer die Unzufriedenheit mit den bestehenden Lebensbedingungen ist, um so stärker ist der Drang, diese Bedingungen zu bessern, um so größer ist der Erfolg, der Fortschritt. Darum tragen die Unzufriedensten die größten Zukunftswerte in sich.

Wir werden gern verächtlich die Unzufriedenen genannt. Wenn jene Spießer wüßten, daß wir stolz auf den Titel sind, würden sie uns wohl nicht so nennen, wenn sie wüßten, daß die Unzufriedenheit einen hohen Entwicklungswert darstellt. Doch das können sie ja nicht wissen. Spießer und Entwicklungswert! Wenn jene Selbstzufriedenen ihr gutes Auskommen haben, was kümmert sie dann das Los der vielen andern, was kümmert diese Egoisten dann die Entwicklung? Im Gegenteil, die Entwicklung ist ihnen persönlich höchstens schädlich und darum wird sie von diesen Zufriedenen bekämpft und verächtlich werden ihre Gegner die Unzufriedenen genannt. Sie fühlen gar nicht, daß darin ein Tadel gegen sie selbst steckt. Zu der Selbstsucht ihres Fühlens gesellt sich bei ihnen die Beschränktheit ihres Verstandes. Ueber solch kümmerliche Menschen schreitet die Entwicklung leicht hinweg.

Das, was den vollen Menschen ausmacht, ist die Unzufriedenheit. Sie ist der Lebenstrieb in seiner gesunden, entwickeltesten Art. Darum wollen wir sie nicht ablegen. Wohl können wir, wenn wir eine neue Stufe errungen, einmal beidhändig rückwärts blicken auf den zurückgelegten Weg, aber nicht um zufrieden die Hände in den Schoß zu legen, sondern um dann mit neuer Kraft



# SAISON-AUSVERKAUF

Fast in allen Abteilungen  
Restbestände  
und ungewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitsposten.

Beachten Sie bitte  
unsre Schaufenster

**2. Angebot!**

## Handschuhe

Lange Damen-Halbhandschuhe	weiß	jezt Paar	10,-
Lange Damen-Halbhandschuhe	weiß	jezt Paar	25,-
Lange D.-Halbhandschuhe	Seidenflor, weiß, farbig	jezt Paar	35,-
Kinderhandschuhe	weiß, farbig	jezt Paar	5,-
Kurze Damen-Halbhandschuhe	schwarz, weiß	jezt Paar	8,-
Herren-Sommer-Handschuhe	grau, mode, gelb	jezt Paar	45,-

## Trikotagen — Waschkonfektion

Bade-Trikots für Damen und Herren, 85 u. 95 cm. marine und schwarz	jezt Stück	95,-
Untertailen, weiß Trikot, mit und ohne Spitzen-Garnierung	jezt Stück	75,-
Kombinationen für Damen, weiß patentgestrickt	jezt Stück	95,-
Kombinationen für Damen, mit eleganter Häkelkappe	jezt Stück	1.95
Damen-Reformhosen, feine Sommerstoffe, extra weit	jezt Stück	2.35
Directoire-Hosen, seidenartiger Trikot, feinsfarbig	jezt Stück	2.45
Sweater-Anzüge für 5 bis 8 Jahre passend	sonst 2.45	jezt Stück 1.75
Sommer-Sweater in allen Größen und Farben	jezt Stück	65,-
Knaben-Waschanzüge, Größe 5 und 6	sonst 1.75	jezt Stück 1.25
Knaben-Waschanzüge, Größe 3 bis 6	sonst 2.45 2.75	jezt Stück 1.95
Grüne Burschen-Anzüge zum Ausziehen	sonst 2.95	jezt Stück 1.80
Herren-Waschwesten und Phantasia-Westen	jezt Stück	2.75

## Strümpfe

Herren-Socken	bunt gestreift, schwarz und einfarbig	jezt Paar	35,-
Damen-Strümpfe	engl. lang, farbig, Stiefelmuster	jezt Paar	45,-
Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz mit farbigen Streifen	jezt Paar	90,-
Damen-Strümpfe	Flor, schwarz und leder	jezt Paar	85,-
Damen-Strümpfe	reine Seide, schwarz, Laufmaschenmuster	jezt Paar	1.75
Damen-Strümpfe	deutsch lang, Prima Doppelgarn	jezt Paar	95,-

## Oberhemden

Herren-Oberhemden	farbig Perkal, durchgestreift	jezt	2.25
Herren-Oberhemden	weißer Rumpf, moderne helle Dessins	jezt	2.95
Herren-Oberhemden	farbig durchgestr., mit waschf. Einfaß	jezt	2.95
Herren-Oberhemden	weiß Pique	jezt	2.75

## Herren-Artikel

Knaben-Strohüte m. gerad. Rand, regul. bis 1.95	jezt Stück	55,-	
Herren-Strohüte engl. Geflechte, regul. bis 1.95	jezt Stück	95,-	
Herren-Formosa-Panamas regul. 6.50	jezt St.	4.75	
Echt amerikan. Panamas	sonst 18.75 15.75 11.75 10.50	jezt	14.50 11.50 9.50 7.50
Waschdiplomaten und Regattes	jezt Stück	18,-	
Herren-Selbstbinder und Regattes	jezt Stück	35,-	
Herren-Selbstbinder, br. Horn, 3. Quat.	jezt Stück	75,-	
Herren-Selbstbinder, moderne Neuheiten	jezt Stück	95,-	
Herren-Gummi-Dosenträger 3. Quat.	jezt Stück	95,-	
Herren-Sportmützen, englischartige Stoffe	jezt Stück	75,-	
Jachtklubmützen, m. Stoff- u. blank. Schirm	jezt Stück	85,-	

## Schirme

Damen- und Herren-Regenschirme	Nadelstich und Futteral	jezt	2.95
Damen- und Herren-Regenschirme	Gloria, ganz dünn	jezt	3.95
Damen-Sonnenschirme	hellgestreift, mit farbiger Bordüre	jezt	1.75
Damen-Sonnenschirme	weiß und blassfarbig, Stiderei, sehr elegant	jezt	4.50
Damen-Sonnenschirme	weiß und blassfarbig, bestickt, sehr schön	jezt	6.00

## Lederwaren

Reise-Necessaires (Wufter)	jezt	14.50 13.75 11.50 8.75 4.50
Kolleg- oder Büchermappen mit Falze	jezt Stück	95 75,-
Brokat- oder Stofftaschen	jezt Stück	4.00
Geknüpft. Pompadours	sonst 5.50	jezt Stück 2.95
Russische Holzschachtel	jezt St.	3.25 2.50
Kleine russ. Holzschachtel	jezt Stück	1.25 75,-
Damen-Hutkoffer	jezt	14.50 12.50 10.50
Markttaschen, gar. bruchfrei	jezt Stück	95,-

## Seifen ♦ Toilette ♦ Bedarfsartikel

Salmiak-Terpentin-Bohnernasse 2-Pfd.-D.	1.10	Solarine-Schneepulver „Blitzblank“ 3 Pack	25,-	Lavendel-, Jasmin-, Palmitin-Seife 3 Stück	48,-
Metall-Putztücher	Stück 25,-	Ullrichs-Emaille-reiniger 3 Pakete	34,-	Blumenseife Karton 6 Stück	48,-
Schuhcreme Oxford	Dose 48,-	Kopfwasser El Beda	75,-	Kammgarnitur	Stetig 75,-
Butterbrotpapier 3 Pakete	57,-	Parfüm moderne Gerüche große Flasche	95,-	Toiletten-Seifendosen, Puderdosen usw.	Stück 48,-
Toilettenpapier „Normal“ 4 Rollen	38,-	Shampooon Pixis 2 Pakete	32,-	Zell-, Schmucknadeln, moderne Formen	48,-
Toilettenpapier „Medicated“ 3 Rollen	58,-	Häfers Hautpuder 2 Pfd.	65,-	Rasier-Apparat nach Bernideit	2.75

## Gürtel — Bijouterie

Damen-Frischgürtel	sonst 48	jezt Stück	25,-
Damen-Lackledergürtel	sonst 38	jezt Stück	25,-
Damen-Wildledergürtel mit	sonst 42	jezt Stück	25,-
Armbänder mit u. ohne Anhäng.	sonst 95	jezt Stück	48,-
Galstolliers	sonst 95	jezt Stück	25,-
Taschenbügel	sonst 75	jezt Stück	48,-
Galstolliers mit Medaillon, 3. Dessinen	jezt Stück	42,-	
Wortfernadeln	sonst 65	jezt Stück	42,-

## Ca. 1000 Dtzd. Taschentücher

Weiß Linon-Taschentücher	gute Qualität	jezt 1/2 Duzend	48,-
Weiß Linon-Taschentücher	Prima Qualität	jezt 1/2 Duzend	75,-
Weiß Linon-Taschentücher	gebrauchsfähig, mit Jernbaum	jezt 1/2 Duzend	95,-
Weiß Linon-Taschentücher	besonders preiswert	jezt 1/2 Duzend	1.10
Weiß Batist-Taschentücher	in sich karier	jezt 1/2 Duzend	1.65
Weiß Linon-Taschentücher	mit handgefeidtem Buchstaben	jezt 1/2 Duzend	1.75
Weiß reinleinen Taschentücher	mit kleinen Webefehlern	jezt 1/2 Duzend 2.75 2.25	1.50
Weiß Damen-Batist-Taschentücher	mit Kante	jezt 1/2 Duzend	48,-
Weiß Damen-Batist-Taschentücher	mit bunter Kante u. Gehbaum	jezt 1/2 Duzend	90,-
Weiß Damen-Batist-Taschentücher	mit Buchstaben u. Gehbaum	jezt 1/2 Duzend	95,-
Weiß Damen-Taschentücher	mit Karier, mit handgefeideter Kante	jezt 1/2 Duzend	95,-
Weiß Damen-Batist-Taschentücher	mit Medaillon-Buchstaben u. Gehbaum	jezt 1/2 Duzend	1.75
Weiß Herren-Batist-Taschentücher	mit blau-weiß gemusterter Kante	jezt 1/2 Duzend	95,-
Weiß Herren-Batist-Taschentücher	mit Gehbaum u. bunter Kante	jezt 1/2 Duzend	1.75
Weiß Damen-Batist-Taschentücher	mit Buchstaben u. Gehbaum	Reichbestand Stück	6,-
Weiß Schweizer Damen-Stickerei-Taschentücher		jezt St.	25,-

## Handtücher

Weiß Gerstenkorn	mit roter Kante, Größe 36X75	jezt 1/2 Dhd.	95,-
Weiß Gerstenkorn	mit roter Kante, Größe 45X100	jezt 1/2 Duzend	1.75
Weiß Gerstenkorn	mit roter Kante, Größe 45X110	jezt 1/2 Duzend	1.95
Weiß Gerstenkorn	Halbleinen, mit roter Kante	jezt 1/2 Duzend	2.95
Weiß Gerstenkorn	Größe 48X110	jezt 1/2 Duzend	2.95
Weiß Dreil	Größe 46X105	jezt 1/2 Duzend	1.95
Weiß Dreil	rot gestreift, Größe 46X105	jezt 1/2 Duzend	2.25
Weiß Dreil	Halbleinen, Größe 45X110	jezt 1/2 Duzend	2.65
Weiß Dreil	rot gestreift, Halbleinen, Größe 45X110	jezt 1/2 Duzend	2.95
Weiß Jacquard	Halbleinen, Größe 45X110	jezt 1/2 Duzend	2.95
Grau Dreil	Halbleinen, mit roten Streifen, Größe 95X110	jezt 1/2 Duzend	2.65

## Wischtücher

blau und rot kariert, gefäumt und gebändert	jezt 1/2 Duzend	75,-
rot kariert, Größe 67X57	jezt 1/2 Duzend	1.25
rot kariert, Halbleinen, Größe 60X60	jezt 1/2 Duzend	1.45

## Tischwäsche

Weiß Dreil-Tischtücher	105X116 cm.	jezt Stück	95,-
dazu passende Servietten	58X58 cm	jezt 1/2 Dhd.	1.95
Weiß Jacquard-Tischtücher	130X160 130X180 110X135	jezt Stück	2.45 1.95 1.65
dazu passende Servietten	60X60	jezt 1/2 Dhd.	2.65
Weiß Dreil-Tischtücher	Halbleinen, 135X135, 135X150	jezt Stück	1.95
Weiß reinleinen Tischtücher	130X130	jezt Stück	2.95
Weiß reinleinen Tischtücher	130X165	jezt Stück	3.65
Weiß reinleinen Tafeltücher	130X150	jezt Stück	6.75
Reinleinen Kaffee-Gedecke mit 12 Servietten	sonst 20.00 16.00 13.50 13.00 10.50	jezt	10.00 8.00 6.75 6.50 5.25
Ein Posten Künstler-Milieus		jezt Stück	95,-
Ein Posten Gartendecken	110X110	jezt Stück	95,-

Preisherabsetzungen  
bis zu **75%** auf  
Handarbeiten!

# Gebr. Sauer

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 162.

Magdeburg, Sonntag den 13. Juli 1913.

24. Jahrgang.

## Volksfürsorge.

Die „Volksfürsorge“ ist für den Arbeiter ein Werk von hoher materieller und sozialpolitischer Bedeutung. Im Leben des Arbeiters spielt der Zufall oft eine große Rolle, und selten ist er von günstiger materieller Bedeutung. Viel häufiger dagegen ist es, daß durch Zufälle ungünstiger Art, wie Krankheits- oder Unglücksfälle, der Etat des Arbeiters sehr unangenehmen Schwankungen unterworfen wird. Ständige Gefahren drohen den Arbeiterfamilien, durch den Tod des Ernährers. Dem einzelnen Arbeiter ist es trotz der intensivsten Arbeit nicht möglich, sich ein so großes Kapital zu sammeln, daß er und seine Familie vor jedem Notfall geschützt sind. Einrichtungen des Staates, wie die persönlichen sowie Witwen- und Waisenpensionen, kommen nur Staatsbeamten zugute und sind Arbeitern und Angestellten nicht zugänglich. Daß die Alters- und Invalidenversicherung kein Ersatz ist, wird niemand bestreiten.

Ein sehr gutes Mittel zur wirtschaftlichen Sicherstellung der Arbeiter und ihrer Familien bietet nun die Einrichtung der „Volksfürsorge“. Frei von jeder kapitalistischen Ausbeutung, kann sie dem Arbeiter und Angestellten das bieten, was bisher keine Lebensversicherung zu leisten imstande war und ist. Ein kleines Beispiel mag dieses beweisen. Im Jahre 1910 zahlten folgende 18 Lebens- und Volksversicherungsgesellschaften ihren Aktionären und Aufsichtsräten an Dividenden und Tantiemen folgende Summen:

	Dividende für die Aktionäre	Tantieme für die Verwaltung
Aemina, München	262 500	88 726
Berlinische Lebensversicherung	197 844	122 604
Bremen-Pannov. Lebensversicherung	67 500	60 000
Concordia, Köln	540 000	50 000
Deutsche Lebensversicher.-Bank, Berlin	127 500	57 455
Deutsche Lebensversicherungsgesellsch., Lübeck	95 625	80 599
Frankfurter Lebensversicherungsges.	138 000	51 828
Friedrich Wilhelm, Berlin	540 360	201 166
Germania, Sieditz	396 000	30 000
Magdeburger Lebensversicherungsges.	240 000	154 197
Nordstern, Berlin	434 852	201 999
Rheinberger Lebensversicherungsbank	60 000	27 098
Preussische Lebensversicherungsges.	180 000	36 984
Prudentia, Berlin	60 000	14 167
Teutonia, Leipzig	72 000	67 846
Victoria, Berlin	750 000	784 243
Vita, Mannheim	67 500	27 335
Wilhelma, Magdeburg	950 000	125 511

Also in einem Jahre wurden von den Beiträgen der Versicherungnehmer 7 340 499 Mark in die unergründlichen Taschen der Aktionäre und Aufsichtsräte abgehoben. Eine wie riesige Summe dieses ist, zeigt folgendes Beispiel: Nehmen wir an, 100 000 Männer und 100 000 Frauen beantragen pro Person eine Volksversicherung mit einem Monatsbeitrag von 1 Mark. Diese 200 000 Personen müssen 3 Jahre ihren Beitrag zahlen, ehe obige Summe nur annähernd erreicht ist! Bei den aufgeführten Gesellschaften sind zwei, welche in der Volksversicherung ionangebend sind, nämlich die „Friedrich Wilhelm“ (Berlin), und die „Victoria“ (Berlin). Die erstere zahlte ihren Aktionären und Verwaltungsräten also zusammen 741 526 Mark und die „Victoria“ sogar 1 534 243 Mark. Daß eine solche Verteilung der Gelder für die Versicherungnehmer schädlich ist, kann niemand bezweifeln.

Bei der „Volksfürsorge“ kann eine solche Vergewandung der Beiträge gar nicht eintreten. Das Aktienkapital, eingezahlt von den Gewerkschaften und Genossenschaften, wird mit höchstens 4 Prozent verzinst, und die sonstigen Verwaltungskosten sind auf das äußerste beschränkt. Bei der „Volksfürsorge“ ist Grundprinzip, daß sämtliche Ueberschüsse ausschließlich den Versicherten zugute kommen. An den Arbeitern und Angestellten liegt es nun, für die weitestehende Ausbreitung der „Volksfürsorge“ einzutreten. Die Arbeiter haben sich in ihren Gewerkschaften und Genossenschaftlichen Einrichtungen geschaffen, welche von den Beamten wiederholt als mustergültig bezeichnet worden sind. Sorgen wir nun dafür, daß die „Volksfürsorge“ in kurzer Zeit hier mit eingereicht werden kann! Die „Volksfürsorge“ hat ihre Einrichtungen so getroffen, daß sie eine wirkliche wirtschaftliche Sicherstellung für die Versicherten in sich birgt, während die heutigen Volksversicherungsgesellschaftlichen Einrichtungen sind für die Aktionäre und Aufsichtsräte.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die beiden Mülhauser Streikopfer wurden am Donnerstag unter ungeheurer zahlreicher Beteiligung der politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter beerdigt. Am Grabe sprach der Reichs- und Landtagsabgeordnete Emmel und bezeichnete die beiden Verstorbenen als Opfer der Polizeidiktatur. Er gab bei dieser Gelegenheit eine Verjüngung der Polizei bekannt, wonach die Teilnehmer an der Beerdigung nicht in geschlossenen Zügen nach Hause gehen dürften. — Es sind nunmehr Verhandlungen eingeleitet, die Freitag zum positiven Abschluß führen werden; der Streik wird also am Freitag beendet werden.

**Streik der Brauereiarbeiter.** Während die Brauereien Bergschlösschen und W. Sini zu Stade durch Tarifvertrag mit dem Verband der Brauereiarbeiter die Lohn- und Arbeitsverhältnisse ihrer Arbeiter geregelt haben, weigert sich die Brauerei Reese, den gleichen Tarif anzuerkennen. Nachdem alle Versuche zu einer gütlichen Einigung erfolglos waren, wurde Donnerstag die Arbeit niedergelegt. Zugang ist streng fernzuhalten.

## Ächter Verbandstag der freien Gast- und Schankwirte.

Bremen, 11. Juli.  
Litfin (Berlin) eröffnet 9 Uhr vormittags die Verhandlungen. Zu seinem Schlusswort geht Redakteur Wichele noch besonders auf den Wirtelstand ein und wünscht, daß die Stätten der Wöllerei ganz besonders von der Arbeiterpresse bekämpft werden. Der Vorstand habe in einer Denkschrift der Regierung seine Vorschläge zu Gesetzesänderungen unterbreitet. Der Verband müsse jetzt abwarten, welche Änderungen die Regierung an der Gewerbeordnung vornehmen wolle. Wenn das beantragt sei, müßten die Vorstandsmitglieder dazu Stellung nehmen.  
Der Vorsitzende Litfin teilt danach mit, daß er heute morgen das erwartete Antwortschreiben vom Reichsverband bekommen habe. Darin wird gesagt, daß das Schreiben des Reichsverbandes, das er am 19. Oktober 1912 an den Reichsverband deut-

licher Gastwirtsverbände gerichtet hat, nicht im Widerspruch stehe mit dem Schreiben, das von derselben Stelle am 23. Juni dieses Jahres an den Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands gerichtet wurde. Sachlich seien sie in Einklang zu bringen, weil es nicht unzulässig sei, die Größe der Gläser nach Zehnheiten zu bezeichnen, da der Raum der Gläser nur in Branzigkeit teilbar sein müsse. Wenn es so liege, erklärt der Vorsitzende, dann wäre es doch nicht nötig gewesen, den Gastwirten so viel Schere zu machen.

Die Beschwerdef Kommission hat die Beschwerde der Kölner Verwaltungsjuristen geprüft, die sich gegen den Vorsitzenden des Verbandes richtet. Die Kommission hat nach eingehender Untersuchung einer Entschädigung zugestimmt, wonach diese Beschwerde als unberechtigt bezeichnet wird. Diesem Beschlusse stimmt der Verbandstag zu. Angenommen wird ferner ein Antrag, den Punkt „Rechtschutz im Verband“ von der Tagesordnung abzusehen, weil darüber bereits genügend verhandelt worden ist.

Litfin (Berlin) referiert sodann über die Haftpflichtversicherung im Verband. Es liegen hierzu eine Reihe Anträge vor. Diese Anträge sind nach Ansicht des Referenten nicht annehmbar. Es sei nicht möglich, eine solche Einrichtung im Verband zu schaffen. Außerhalb des Verbandes könne die Versicherung deshalb nicht geschaffen werden, weil es nicht möglich sei, das nötige Kapital aufzubringen. Bei der Mannheimer Versicherung — mit der der Verband einen Vertrag geschlossen hat — wird für jedes Mitglied der Beitrag vierteljährlich im Voraus bezahlt. Dadurch scheidet die Möglichkeit aus, daß ein Mitglied in Verzug komme, weil die Police nicht bezahlt sei. Gegen einen jährlichen Beitrag von 7,20 Mark seien die Verbandsmitglieder gegen jeden Schaden versichert, der ihnen zustohe. Bei keiner andern Versicherung sei es möglich, sich so vorteilhaft zu versichern. Von den Verbandsmitgliedern hat sich bis jetzt nur ein Bruchteil der Versicherung angeschlossen. Aus diesem Grunde erjucht der Referent die Delegierten in allen Verwaltungsjahren die Mitglieder aufzuklären, die Gefahren seien für den Gastwirt größer, als er glaube. Es sei ein beruhigendes Gefühl für einen Wirt, wenn er sich versichern könne, in seinem Lokal kann passieren was will, ich bin versichert.

In der Debatte über diesen Gegenstand wird auch dem Direktor der Mannheimer Versicherung, Herrn Weners, das Wort erteilt. Bei der Abstimmung werden alle in dieser Sache gestellten Anträge dem Vorstand überwiesen. Angenommen wird folgende Resolution:

Der achte ordentliche Verbandstag in Bremen beschließt, um den Kampf zwischen den Nürnberger Brauereien und dem Wirtschaftswirttum wirksam zu unterstützen, alle Verwaltungsjahren anzuordern, dahin zu wirken, daß, bis die Frage gelöst ist, das Bier der Brauereien von Nürnberg-Fürth in ihren Wirtschaften nicht zum Ausschank kommt.

Ueber den gemeinschaftlichen Warenbezug referiert Franke (Berlin). In Berlin haben die Mitglieder aus dem gemeinschaftlichen Warenbezug hohe Gewinne herausgeholt; sie wurden dadurch in die Lage versetzt, 10 bis 15 Prozent billiger zu kaufen. Der gesamte Umsatz betrug 300 000 Mark. Redner bittet die Delegierten, dafür einzutreten, daß sich die Verwaltungsjahren künftig in größerem Maße an dem gemeinsamen Einkauf beteiligen. (Bravo!)

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 13. Juli der 28. Wochenbeitrag fällig.

Der Bezirksvorstand.

### Was zahlt die Provinz Sachsen als Wehrbeitrag?

Nachdem die Reichsboten das Wollthaus nach hartem Kampf um die Wehrverträge verlassen haben, beginnt man draußen im Lande feitzustellen, welche Rechnung der Reichsstadlmeister demnächst zur Begleichung vorlegen wird. Um nun die Summen zu ermitteln, ist von der preussischen Vermögensverwaltung für die Jahre 1911 bis 1913 auszugehen, die auch den Verhandlungen im Reichstag zugrunde gelegen hat. Nach dieser Veranlagung bringen die sächsischen Vermögen bis zu 100 000 Mark gemäß den derzeit möglichen Berechnungen die Summe von 3 759 825 Mark auf. In der nächsten Gruppe 100 000 bis 200 000 Mark entfallen nach der Vorlage rund 440 Mark durchschnittlich auf jeden Zehnten. Vorhanden waren in der Provinz Sachsen 5691 solcher Vermögensträger, so daß der von dieser Gruppe zu bestreitende Wehrbeitrag 3 824 040 Mark beträgt. Bei den Vermögen von 200 000 bis 500 000 Mark beträgt der Anteil eines jeden Zehnten durchschnittlich 1471 Mark, das ergibt bei 4144 Zehnten in dieser Gruppe 6 095 824 Mark. Auf die Vermögen von 500 000 bis 1 000 000 Mark entfällt ein durchschnittlicher Wehrbeitrag von 4440 Mark. Da in der Provinz Sachsen bei der letzten Veranlagung 1021 Veranlagte in dieser Vermögensklasse gezählt wurden, ergibt sich ein Wehrbeitrag von 4 533 240 Mark. 407 Zehnten mit einem Vermögen von 1 bis 2 Millionen Mark zahlen 4 541 913 Mark, d. h. durchschnittlich 11 159 Mark. Aus der Bestimmung der Vermögensträger mit mehr als 2 Millionen Mark kommen auf 13 394 308 Mark, es entfallen durchschnittlich 60 608 Mark auf jeden der 221 Veranlagten. Die physischen Vermögensträger in der Provinz Sachsen zahlen also nach der derzeit möglichen Berechnung 36 149 210 Mark.

Von Interesse ist es, auf die großen Vermögensträger noch besonders einzugehen. Mit einem Vermögen von 2 bis 5 Millionen Mark sind 178 Zehnten heranzuziehen. Sie zahlen jeder durchschnittlich 30 515 Mark Wehrbeitrag. Die sächsischen Zehnten mit einem Vermögen von 5 bis 10 Millionen Mark — insgesamt 29 — zahlen durchschnittlich jeder 82 510 Mark. Ferner sind noch 8 Zehnten mit einem Vermögen von 10 bis 15 Millionen Mark, die durchschnittlich jeder 160 670 Mark zahlen und 3 Zehnten mit 15 bis 20 Millionen Mark Vermögen, die im Durchschnitt 233 885 Mark zahlen. Außerdem sind 3 Zehnten vorhanden, die ein Vermögen von mehr als 25 Millionen Mark besitzen. Diese werden jeder durchschnittlich nicht ganz 400 000 Mark Wehrbeitrag zu leisten haben.

Nun rechnet man bis zum Stichtag, dem 31. Dezember 1913, auf Grund früherer Veranlagungen mit einer Steigerung des Vermögens um etwa 13,53 Prozent. Es würden hiernach die physischen Vermögensträger der Provinz Sachsen rund 41 Millionen Mark Wehrbeitrag leisten müssen.

Aus dem Wehrbeitrag vom Einkommen und dem Wehrbeitrag vom Vermögen der Aktien-Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien erwartet man insgesamt für das ganze Deutsche Reich 120 Millionen Mark oder auf den Kopf der Bevölkerung (nach der letzten Volkszählung) 1,55 Mark. Davon entfallen zwei Drittel auf den Wehrbeitrag vom Einkommen und ein Drittel auf den Wehrbeitrag vom Vermögen der Aktien-Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien. Auf die Provinz Sachsen würden hiernach, der Bevölkerung entsprechend, 5 715 159 Mark entfallen. In s a g e l a m t und abgerundet würde somit die Provinz Sachsen den Betrag von rund 47 Millionen Mark zum Wehrbeitrag aufzubringen haben.

### Bieberitz, 12. Juli. (Gemeindevertreter-Sitzung)

Gemeinde an die Bahn abgegeben wird, gleichfalls 2 Mark für das Bahn-Direktion und der Gemeinde betreffend die Unterhaltung der Kampen an der alten Berliner Bahn, der schon einmal die Gemeindevertretung beschäftigt hatte, wurde nunmehr zugestimmt. Mit derselben Behörde fand ein Geländeaustausch statt, der hauptsächlich zur Anlegung des Güterbahnhofs notwendig war. Die Gemeinde hatte schon früher ein Geländestück in Benutzung genommen, für welches die Bahnverwaltung 2 Mark für den Quadratmeter in Anrechnung bringen will. Einige Redner verlangten nun, für das Mehr von 720 Quadratmetern Gelände, welches von der Gemeinde an die Bahn abgegeben wird, gleichfalls 2 Mark für den Quadratmeter zu fordern. Die Bahn hatte nur 30 bis 40 Pfg. geboten. Beschlossen wurde, pro Quadratmeter 1 Mark zu fordern. Der erneute Antrag auf Vergütung eines Hochbords in der Woltersdorfer Straße von der Eisenbahnüberführung bis zum Freihergischen Hause wurde der Baukommission überwiesen. Eine längere Diskussion fand über den Antrag des Gemeindevorstandes, den Gemeindevorstand in Armenbezirke einzuteilen, statt. Der Gemeindevorstand begründete den Antrag damit, daß die in einem solchen Bezirk wohnenden Armenvorsteher eher in der Lage wären zu prüfen, ob ein Antrag auf Unterbringung berechtigt sei. Desgleichen hätte der Gemeindevorstand eine bessere Kontrolle durch den Armenvorsteher, ob die Unterstügten sich noch weiter in der Unterstütlungslage befinden. Herr Borg hält eine derartige Einteilung nicht für notwendig, jetzt vielmehr in den Gemeindevorsteher so viel Vertrauen, daß er auch weiterhin die Notwendigkeit einer Unterstütlung prüfen könnte. Andre Herren waren hingegen dafür, dem Antrag zuzustimmen, hielten ihn aber für etwas verfrüht. Schließlich stellte Herr Köhle den Antrag, der Gemeindevorsteher möge sich selbst einige Vertrauensmänner aus der Gemeindevertretung wählen und so einen Versuch machen. Blum (Soz.) führte aus, daß das Amt eines Armenvorstehers eine strenge Objektivität voraussetze. Er dürfe nicht seine eigene soziale Lage als Grundlage der Beurteilung nehmen, auch sich nicht von gesellschaftlichen Vorurteilen leiten lassen, sondern müsse so viel soziales Verständnis haben, um richtig erkennen zu können, ob eine Unterstütlung notwendig ist. Würden sich solche Männer dazu finden, wäre es immer noch besser, als wenn sich der Gemeindevorstand auf das Urteil der Gemeindevorsteher verlassen müßte, die jetzt mit der Unterstütlung derartiger Fälle betraut werden. Redner bat, dem Antrag Köhle zuzustimmen, die Entscheidungen doch stets der Gemeindevertretung vorzubehalten. Der Antrag gelangte in letzter Form einstimmig zur Annahme. Zum Schluß gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß er zur nächsten Sitzung die Vorlagen zu Straßenpflasterungen werde vorlegen können. — Hoffentlich wird auch die Lötener Straße mitberücksichtigt.

### Mühlendiebstahl, 12. Juli. (Einbruchsdiebstahl)

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag verschafften sich einige Personen mittels falschen Schlüssels Eingang in die am Mühlenteich belegene Mühle des Müllermeisters H. Winter. Den ganzen am Tage vorher gemahlten Vorrat an Mehl, Seigt und Mehl schafften die Diebe mit Pferd und Wagen fort. Das ist innerhalb eines Jahres schon der dritte Einbruch in diese Mühle.

### Misereleben, 12. Juli. (Ein Unfall)

Bei dem glücklicherweise keine Menschen zu Schaden gekommen sind, geschah Freitag mittag in der Nähe des Marktes. Ein Landwirt Röh aus Trüstedt hatte eine Nähmaschine bei der Firma Buch, Ueber den Steinen, gekauft und mit seinen beiden jungen Pferden bepannt. Als das Geschirr sich in Bewegung setzte, entlief ein Gefäß, wodurch die Pferde scheu wurden und durchgingen. Röh verlor noch schnell genug den eingemommenen Sitz, konnte aber die Pferde nicht zum Stehen bringen. Nun rasteten die Pferde weiter und ließen direkt in ein Schaufenster der Firma S. u. M. Cohn. Die Scheibe ging in Trümmer und die Auslagen im Fenster wurden stark beschädigt. Die Pferde erlitten Schnittwunden.

### Der Evangelische Arbeiter-Verein

ladet seine Mitglieder zum 13. Juli zu einer Harzfahrt nach Thale ein. Möge das Bedürfnis für viele Teilnehmer des „Jubiläumfestes“ zu solcher Fahrt vorhanden sein, so besteht darüber doch kein Zweifel, wenn alle mit diesen Festlichkeiten verbundenen Ausgaben von den Mitgliedern selbst getragen werden müßten, daß dies vom Arbeitsverdienst nicht getragen werden könnte. Hier helfen dann die Zuwendungen von „hochherziger“ Seite über die Schwierigkeiten hinweg, wodurch der Charakter des gelben Vereins gezeigt wird. Würde eine solche Betätigung von freien Arbeitern gelebt, könnte man ein Fetten über die Vergnügungssucht der Arbeiter von derselben Seite, die heute dort die treibende Kraft ist, zu hören bekommen, jetzt aber der Zweck verfolgt, die Arbeiter vom Nachdenken über ihre mögliche Lage abgulenken, um sie so als willigere Ausbeutungsobjekte benutzen zu können.

### Motor- und Menschenkraft beim Radfahren

halten auf dem die eine Gelegenheit, die nicht ohne Gefahren war, sich zu messen. Ein Motorrad und ein leichtes Zweirad rannten aufeinander. Der Motorfahrer blieb eine Zeitlang auf dem Plaze liegen, der Radler, dem die Geschichte weniger Beschwerden verursacht hatte, fuhr davon, ohne sich im geringsten um den Verunglückten zu kümmern. Gefährliche Verletzungen hat dieser zum Glück auch nicht erlitten.

### Biere, 12. Juli. (Hier herrscht zurzeit eine Arbeitslosigkeit)

wie nie zuvor. Die Firma Gölse, Schätze u. Diebing beschäftigt aber noch Tausende des Arbeitshauses Groß-Salze. Damit soll gewiß die berühmte Arbeiterfreundlichkeit gezeigt werden. Oder ist die Firma gezwungen, diese Leute zu beschäftigen, weil sie für die „hohen“ Löhne von 2,10 bis 2,50 Mark keine Leute bekommt? Jetzt könnten die Herren zeigen, daß sie auch soziale Mitleid bekämpfen wollen, indem sie Leute entlassen und auch einen Lohn bezahlen, womit ein Arbeiter leben kann. Die Leute vom Arbeitshaus sind übrigens gar nicht billiger, sie sind nur sehr viel — williger. Sie können als Werkzeuge benutzt werden, um auf die freien Arbeiter einen Druck auszuüben. Darum sind sie begehrenswert. Den freien Arbeitern sei aber dringend nahegelegt, sich nicht zu beugen, ihre Rechte wahrzunehmen und ihre Organisation zu stärken. Vereinzelt können sie ihre Lage nicht verbessern und auch ihre Stellung nicht befestigen.

### Burg, 12. Juli. (Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins)

Der Eintritt in die Tagesordnung chrt man das Andenken des verstorbenen Genossen Köppe. Reichstagsabgeordneter Genosse Haupt führt in seinem Referat über die Tätigkeit des Reichstags etwa folgendes aus: Die neuen Wehrverträge und ihre Annahme im Reichstag durch die bürgerlichen Parteien sind die Ursachen, daß alle andern Kulturaufgaben im Staate zurückgestellt werden müssen. Immer war die Ausrede vorhanden, das Reich könnte die Wehrkosten nicht tragen. Für das Heer aber sind 650 Millionen Mark und 136 000 Mann eine Kleinigkeit. Diese Wehrverträge verursachen eine Plussteuer für das Volk. Die kleinen Bauern aber mögen sich merken, daß ihre Söhne, anstatt ihnen bei der Arbeit zu helfen, Soldat spielen müssen, und bei der Wahl mögen sie daran denken, daß auch der Freisinn dieser unsinnigen Verrechnung zugestimmt hat. Alle Steuerzahler sollen sich daran erinnern, daß vor 30 Jahren das Militär 9 Mark pro Kopf, jetzt aber 28 Mark kostet. Redner geht auf die unhaltbaren Gründe, welche zur Wehrverträge angeführt werden, ein und beleuchtet die wahren Gründe des Rüstungskapitals, welche durch die Enthaltungen Liebnechts im Reichstag gelüßt werden. Das Gastwirtsvererbe möge sich bei den Liberalen bedanken, daß der Antrag, ein Militärhospitall diese in keiner Form stattfinden abgelehnt wurde. Zum Schluß des interessanten und lehrreichen Berichts forderte Genosse Haupt auf, alles daranzusetzen, durch Aufklärungsarbeit und Agitation unter der Masse des Volkes die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten bei einer nächsten Wahl noch zu



# Aus der Jugendbewegung.

„Auf zu froher Jugend!“

Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat seinen Kampfmitteln nun auch eine Broschüre für den Jugendfang hinzugefügt. „Auf zu froher Jugend!“ ist ihr Titel, und Friedrich Anton ist ihr Verfasser. Das Heft wird durch die Vermittlung der Unternehmer den jungen Leuten per Post ins Haus geschickt. Die schwarzweißen Jugendfreunde arbeiten in der Broschüre zum Teil mit Worten und Begriffen, die sie der freien Jugendbewegung entlehnt haben. So liest man unausgesprochen von „Jugendgenossen“ und auch „moderne Jugendbewegung“ wird nicht verschmäht. Sogar durch Glend Schilderungen soll das junge Gemüt für die bürgerliche Jugendbewegung zurechtgemacht werden:

War die Not bei euch so bitter und groß, daß es darüber zu keinem rechten Familienleben kommen konnte? Müßtest du sehen, wie Vater und Mutter sich vergeblich abquälten, ja wie vielleicht noch schlimmere Verhältnisse euer Familienleben zerrütteten. Hast du wohl Not, Glend, Krankheit und sonst noch allerlei Schlimmes in der Wohnung deiner Eltern kennen gelernt, aber keine frohe Kindheit? Du Armer, dann hast du viel entbehrt und entbehrst noch viel. Aber um so mehr ist es dann Zeit für dich, daß du einen festen Boden gewinnst, auf dem du zu tätiger Jugendfreude gelangst.

Dieser „feste Boden“ besteht aber nicht etwa in Vereinigungen, die „Not, Glend und allerlei Schlimmes“ beseitigen wollen, sondern in der kriegspielenden bürgerlichen Jugend, die Herr Monnemann als „edle Jugendbewegung“ anpreist. Als ob je ein Pfennig Lohnhöhung, je eine Stunde Arbeitszeitverkürzung, je eine bessere Behandlung, je ein wirksamerer Jugendschutz durch diese „edle“ Jugendbewegung erreicht werden könnte. Das allein aber gibt den „festen Boden“, auf dem Körper, Geist und Gemüt zu „froher Jugend“ gedeihen können.

Künftig ist, wie der Verfasser, der augenscheinlich von der landläufigen Religion so wenig hält wie tausend andre, sich mit der „Religion“ abzufinden versucht. In seinem Bemühen, es mit den Frommen nicht zu verderben und doch auch die freigeistige Jugend anzulocken, kommt er zu diesen Verlegenheitsfäßen:

Gewiß gibt es Richtungen und Menschen, die unter dem Deckmantel der Religion Engerbigkeit, Fanatismus, Herrschaft und Wissenschaft über sich. Selbstverständlich mußt du dich von solchen fernhalten. Aber die mißbräuchlich die Religion nur, das sind Heuchler, die das Beste, was es in der Welt gibt, durch ihre Heuchelei besudeln und verzerren und bei den Menschen in Mißachtung bringen.

Nun, was werden die strenggläubigen evangelischen und katholischen Geistlichen ob eines solchen „Freundes“ Augen machen. Denn nur sie können es sein, die da als engherzig, fanatisch, herrschsüchtig, wissenschaftsfeindlich bezeichnet werden, nur sie können die Heuchler sein, die das Beste besudeln und verzerren.

Rechnungsgeacht werden sich Reichsverband und „Heuchler“ immer zusammenfinden, wenn es gilt, die Jugend der so bitter gehetzten freien Jugend zu entziehen. Junge Arbeiter, seid wachsam! Sorgt dafür, daß der von den Kapitalisten unterhaltene Reichsverband seine Tinte unsonst verspricht und sein wald unsonst für Druckererschwärze ausgegeben hat. „Auf zu froher Jugend!“, gewiß, aber — in der freien Jugendbewegung!

## Bereins - Kalender.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Am 15. Juli angeordnete Mitgliederversammlung fällt wegen der am 22. Juli stattfindenden Generalversammlung aus. 1210  
**Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg.** Montag den 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag und Übungsstunde. — Abt. Groß-Ottersleben Sonntag, 13. Juli, öffentliche Prüfung bei Neuberg, Magdeburger Str.  
**Damen-Chor Magdeburg.** Jeden Montag, abends 9 Uhr, Übungsstunde bei A. Lichteckel, Knochenhauerufer 27/28. 306

**Schwimmverein Elbe.** Jeden Donnerstag Übungsstunde im Annab: Männer von 8 bis 9 1/2, Damen von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Jeden Dienstag abend in der Vereinsabendeaufst. 1207  
**Deutscher Arbeiter-Sängerbund, 2. Unterbezirk.** Die Chorproube für Neuhaldensleben findet Sonntag den 18. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, in Bismarckpark statt. 1105  
**Neue Musikanten Arbeiter-Gesangverein.** Heute Sonnabend 8 1/2 Uhr Generalversammlung im „Weißen Tisch“, Friedrichsplatz. 1201  
**Turnerschaft Magdeburg (M. T.).** Am Sonntag den 18. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle am Königsweg Vorprobe für Musterriegen und Schiedsrichter. —  
**Arbeiter-Radsportverein Magdeburg, Abt. Altstadt.** Am Sonntag den 18. Juli, morgens 6 Uhr, Tour nach der Elbe; Abfahrt von der Königsbrücke. Mittags 1 Uhr Tour nach Anseburg bei Förderstedt; Abfahrt von „Friedrichsplatz“. 1205  
**Salbte.** Sozialdemokratischer Verein für den Kreis Wanzleben. Montag, 14. Juli, abds. 8 1/2 Uhr, Frauenversammlung 6. U. Bartels. 1201  
**Weserhagen-Salbte.** Männer-Turnverein. Sonnabend den 12. Juli, Versammlung im „Deutschen Haus“. 1199  
**Neuhaldensleben.** Sozialdemokratischer Verein. Montag den 14. Juli, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Herzog. 1190  
**Neuhaldensleben.** Arbeiter-Turnverein Friesen. Sonnabend den 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei W. Herzog. 1204

## Briefkasten.

312 A. N. Darüber besteht keine Vorschrift. —  
 W. G., Quecklinburg. Nein!

## Viehmarkt.

Magdeburg, 11. Juli. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.)  
 Auktions: 83 Rinder, und zwar 2 Ochsen, 12 Bullen, 49 Färsen und Kühe, 3 Fresser, 55 Kälber, 34 Schafvögel, 856 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Rinder fehlten. H. Kälber. a) Doppellender feinsten Mast — Mt., b) feinste Mastfälscher — Mt., c) mittlere Mast- und beste Saugfälscher — Mt., d) geringere Mast- und gute Saugfälscher 52—58 Mt., e) geringe Saugfälscher 40—50 Mt. III. Schafe. Stallmastschafe: a) Mastkammer und jüngere Mastkammer 46—48 Mt., b) ältere Mastkammer, geringere Mastkammer und gut genährte junge Schafe 36—45 Mt., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mt. IV. Schweine. a) Fellschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 60 Mt., Schlachtgewicht 75 Mt., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 59—60 Mt., Schlachtgewicht 74—76 Mt., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 55—59 Mt., Schlachtgewicht 73—74 Mt., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 57—58 Mt., Schlachtgewicht 71—73 Mt., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 54—57 Mt., Schlachtgewicht 68—71 Mt., g) geschnittene Eber Lebendgewicht — Mt., Schlachtgewicht — Mt. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Reberstand: 11 Rinder, — Kälber, 40 Schafe, 44 Schweine. —

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Fall		Rück	
Nier, Eger und Mosdan.		Fall		Rück	
9. Juli		10. Juli		11. Juli	
Jungbunzlau	+ 0,04	+ 0,03	0,01	—	—
Laut	+ 0,38	+ 0,33	0,05	—	—
Budweis	+ 0,04	+ 0,32	—	0,88	—
Prag	+ 0,48	11.	—	—	—
Elbe.		Fall		Rück	
9. Juli		10. Juli		11. Juli	
Harodubz	- 0,59	- 0,44	—	0,96	—
Brandeis	+ 0,09	+ 0,01	0,05	—	—
Meinit	+ 0,52	+ 0,43	0,09	—	—
Leitmeritz	+ 0,11	+ 0,32	—	0,21	—
Auffig	+ 0,35	11.	+ 0,30	0,05	—
Dresden	+ 1,09	+ 1,12	0,03	—	—
Torgau	+ 0,95	+ 0,92	0,03	—	—
Wittenberg	+ 1,96	+ 1,92	0,04	—	—
Köplau	+ 1,39	+ 1,32	0,07	—	—
Worbz	+ 1,70	+ 1,58	0,12	—	—
Schönebeck	+ 1,60	+ 1,21	0,39	—	—
Magdeburg	+ 1,35	+ 1,24	0,11	—	—
Tangermünde	+ 2,17	+ 2,10	0,07	—	—
Wittenberge	+ 1,61	+ 1,58	0,03	—	—
Tornitz	+ 1,03	+ 1,06	—	0,03	—
Voigtburg	+ 0,90	+ 0,95	—	0,05	—
Hohnsorf	+ 0,99	+ 1,02	—	0,03	—
Rauenburg	+ 0,99	+ 1,00	—	0,01	—

Ankunft und Abreise.		10. Juli		11. Juli	
Straßfurt	+ 1,15	+ 1,15	—	—	—
Weisenfels Unt.	+ 0,80	+ 0,84	0,06	—	—
Troscha	+ 2,00	+ 1,94	0,06	—	—
Wilsleben	+ 1,52	+ 1,41	0,09	—	—
Bernburg	+ 1,17	+ 1,07	0,10	—	—
Kalbe Oberpegel	+ 1,58	+ 1,55	0,03	—	—
Kalbe Unterpegel	+ 0,74	+ 0,84	0,10	—	—
Gröbne	+ 0,88	+ 0,71	0,17	—	—

\* Auffig, 12. Juli. Pegelstand + 0,86. Vom Oberlauf werden 23 Zentimeter Fall gemeldet.

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 11. Juli.

**Aufgebote:** Elektromonteur Willi Müller mit Luise Gälde, Bahnarb. Herm. Aug. Matthias hier mit Anna Emma Gauer in Hofförde. Rechtsanwalt Dr. Emil Hammerschlag hier mit Emma Franzenberg in Hannover. Konfessionist Otto Steinader mit Anna Röwes. Versicherungsbeamter Otto Steinicke mit Antonie Forjahn. Kaufm. Oswald Alb. Kruschel hier mit Ida Laura Hauptmann in Köthen.

**Geschließungen:** Schneider Arnold Scheunemann mit Anna Käbiger. Geschäftsführender Georg Ableitner mit Ida Rümpler.

**Geburten:** Ella, T. des Arb. Wilh. Hennings. Ilse, T. des Malers Paul Länger. Lothar, S. des Kaufm. Fritz Schneider. Anneliese, T. des Langlehrers Artur Frühburg.

**Todesfälle:** Tischler August Höhne, 74 J. 9 M. 24 T. Friederike geb. Möbes, Ehefrau des Tischlers Eduard Schmidt, 68 J. 4 M. 7 T. Wächter Karl Härtel, 64 J. 11 M. 20 T. Kellner Friedrich Bösch, 43 J. 7 M. 4 T. Elfride, T. des Eisenbahnarb. Bertold Junge, 24 T.

Sudenburg, 11. Juli.

**Geschließungen:** Schlosser Joseph Vertag mit Anna Nachberg. Apothekenbesitzer Ernst Stammgäcker in Stenburg mit Gertrud Keil hier.

**Geburten:** Richard, S. des Arb. Rich. Zander. Gerhard, T. des Kaufm. Fritz Hilsemann. Hans, S. des Klempners Otto Baumann.

**Todesfälle:** Luise geb. Strumpf, Ehefrau des Steinmeßers Otto Müller, 37 J. 6 M. 14 T.

Buckau, 11. Juli.

**Aufgebot:** Kaufmann Paul Solze mit Anna Buchemann. **Geschließungen:** Arb. Karl Thiele mit Elisabeth Mandel geb. Brück.

**Todesfälle:** Tischler Friedrich Nord in Salbte, 62 J.

Neustadt, 11. Juli.

**Aufgebot:** Chauffeur Willi Bühl mit Ida Wiffalla. **Geburten:** Charlotte, T. des Eisenb.-Kangierers Edmund Schader. Elise, T. des Eisendrehers Franz Fehlbauer. Alfred, S. des Eisenb.-Kangierers Herm. Werling. Ilse, T. des Tischl. Heinrich Friede. Edith, T. des Eisenbahnarb. Wilh. Biem.

**Todesfälle:** Paul, S. des Gärtners Paul Kiedler, 3 M. Witwe Genette Adrian geb. Müller, 51 J. 2 M. 13 T.

M.-Cracau.

**Geburt:** Ottilie Charlotte Ilse, T. des Schneidernstrs. Karl Meier.

**Todesfälle:** Mitarbeiterin Auguste Witt geb. Mejeberg in Prester, 77 J. Ehefrau Anna Sekula geb. Säbert, 60 J.

Möckersleben.

**Geschließungen:** Kraftwagenführer August Kermann in Pöschappel mit Emma Köppler hier. Steinbrucker Kurt Walter Leichsenring mit Minna Werner.

**Geburten:** S. des Dachdeckers Robert Spengler. S. des Arb. Hermann Twardokus. T. des Fleischermeisters Gustav Richter.

**Todesfälle:** Hildegard, T. des Zimmermanns Gustav Günther, 15 T.

# Achtung

# vor Nachahmungen!

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI's Würze, allein echt mit der Schutzmarke Kreuzstern

Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gefüllt nur echte MAGGI's Würze feilgehalten werden darf.

**Feuerwerkskörper** Bill. Brennholz Pantin-Abj  
 Klost. - Drogerie Goldschmitz, Kell. 10 Sack 5 M., 5 Sack 3 M.  
 Wilhelm Nohmann, Halberstadt, Straße 20.

## !! Großer Gelegenheitskauf !!

Habe große Posten sportlich abzugeben, in schönsten modernsten Farben  
**Herren-Anzüge** 12,00 18,00  
 25,00  
**Ertrag für** 30,00 40,00 50,00  
**Wah** 60,00

In Riesenauswahl, fast zu halben Preisen  
**Damen-Mäntel** von 8,00 an  
**Kostümröcke** von 3,00 an  
**Kostüme** von 15,00 an  
**Blusen** von 2,00 an

Prachsvolle, streng moderne  
**Kleiderstoffe — Wäsche**  
**Teppiche — Gardinen**  
 jeder Art. 2819

Um zu räumen, bedeutend unter Preis  
**Enormen Sprengapparate** von 12,00 an  
**Muschelplatten** von 90 Pf. an  
 Beamte und Kunden ohne Anzahlung.

**Kredit nach auswärts**  
**Kredit nach auswärts**  
**Kredithaus H. Sieverling**  
 Jakobstrasse Nr. 17  
 Filiale: Leopoldshall, Quersstraße Nr. 5.

## TOURISTEN-BEKLEIDUNG



**H. ESDERS & Co.**  
 SPECIALHAUS FÜR MODERNE SPORTBEKLEIDUNG  
 BREITENWEG 45-47

## Gelegenheitskauf!

Solange der Vorrat reicht: 1740  
**Feinste 5 - Pfeinig - Zigaretten „Melini“ Nr. 50**  
 mit Gold-, Korz- und Wappmündstück  
 1000 Stück 30,00 Mark, 100 Stück 3,50 Mark,  
 10 Stück (Wappmündstück) 40 Pf.

Wilh. Riemschüssel, Schönebeck, Friedrichstr. 15.

## Laufdecken

**Lufschlänche**  
 von 2,50 bis 12,50 Mark.  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Räder.**  
 Eigene Reparatur-Werkstatt.  
**Fahrradhaus E. Hansen**  
 Lützenfelder Straße 43a.

# Möbel

**Spezialhaus**  
**Friedrich Lorenz**  
 Peterstr. 17 Telefon 1103 Peterstr. 17  
**Bräutleute und Möbelfäufer!**

Ich empfehle nachfolgende nützlich 2827  
**Wirtschaft**  
 bestehend aus 1 Kleiderstauraum, 1 Vertiko oder 1 Büfett, reich geschmückt, 1 ff. Büschhose mit Spiegelumbau, 1 Truemeu mit Stufe, 1 Sofa oder 1 Auszugstisch, 4 hochlehn. Stühlen, 1 Schrant mit Stange, 2 engl. Vertikellen mit mod. Matrasen, 1 Büschtoilette mit Spiegel, 2 Stühlen: 1 Küche, grau, bestech. aus 1 Büfett, 1 Tisch oder 1 Uhrsch. 1 Tisch, 2 Stühlen u. 1 Galter.

für zusammen nur 475 Mark.  
 Große Auswahl in Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmer, Salon, Schlafzimmern u. mod. Küchen.  
 Transport frei, auch nach außerhalb! — Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.



# Die letzten 2 Tage meines Saison-Räumungs-Verkaufs!

Die Preise fast aller Waren sind ganz bedeutend herabgesetzt!

Mein stetes  
Geschäftsprinzip:

Meine Auswahl zählt mit zu den größten,  
Meine Preise zu den niedrigsten, :: ::  
Meine Qualitäten sind langjährig erprobt und unübertroffen!

Für heute und morgen  
besonders vorteilhaft

## Waschstoffe, Stickereistoffe

Musseline	imitiert helle und mittelfarbige Dessins	Wert bis 28	jetzt 14 Pt.
Musseline	imitiert, mit und ohne Bordüren	Wert bis 30	jetzt 20 Pt.
Musseline	imitiert dunkle und mittelfarbige Muster, gute Qualitäten	Wert bis 60	jetzt 38 Pt.
Musseline	imitiert dunkle und mittelfarbige hochelegante Bordüren	Wert bis 75	jetzt 53 Pt.
Wollmusseline	helle und dunkle Muster	Wert bis 1.20	jetzt 45 Pt.
Wollmusseline	elegante türkische Muster, entzückende Bordüren	Wert bis 1.45	jetzt 55 Pt.
Wollmusseline	aparte Bordüren, Streifen und kleine Muster	Wert bis 1.80	jetzt 85 Pt.
Wollmusseline	Prima Qualitäten, nur ausgesucht schöne Muster	Wert bis 1.65	jetzt 1.00
Wasch-Voile	elegante Foulard-Muster	Wert bis 1.25	jetzt 70 Pt.
Wasch-Voile	entzückende Blumenmuster	Wert bis 1.40	jetzt 90 Pt.
Wasch-Voile	elegante Bordüren und Millefleur-Dessins	Wert bis 1.90	jetzt 1.25
Kleider-Leinen	imitiert, in modernen Farben	Wert bis 38	jetzt 29 Pt.
Kleider-Leinen	imitiert, mit Bordüren, in schönen Farben	Wert bis 55	jetzt 38 Pt.

## Stickerei-Stoffe

ca. 120 cm breite Stickerei-Stoffe, reich und gut gestickt, enorm billig

Serie 1	früher 2.50	jetzt 1.75
Serie 2	früher 3.75	jetzt 2.75
Serie 3	früher 4.25	jetzt 3.00
Serie 4	früher 6.50	jetzt 5.25

## Stickerei-Roben

$\frac{1}{2}$ - und  $\frac{3}{4}$ -fertig, französische und Schweizer Fabrikate, elegante Neuheiten

früher 39.00	jetzt 22.00	früher 20.00	jetzt 7.50	früher 7.50	jetzt 3.90
--------------	-------------	--------------	------------	-------------	------------

# Stegfried Cohn

Weberei-Waren      Breitenweg 58-60.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 162.

Magdeburg, Sonntag den 13. Juli 1913.

24. Jahrgang.

## Das Massenstreikproblem.

II.

Die Rheinische Zeitung (Köln) äußerte sich: „Es muß einmal gesagt werden: mit dem Wahlrechtskampf steht es geradezu trüblich. Gewiß hat die Sozialdemokratie Massen aufgerüttelt und ihnen das Bewußtsein der preussischen Schmach eingehämmert. Doch vom Ziele sind wir noch weit entfernt. Zähneknirschend stehen wir vor der beschämenden Tatsache einer dumpfen und stumpfen Gleichgültigkeit gewaltiger Arbeiterschichten. Zu dem politischen Dusei kommt das deutsche Nationalgefühl stürmender Aktionen erweitert. Politischer Massenstreik? — ein padender, übermächtiger Gedanke, aber zu schön, um in unserer Atmosphäre behaglicher Gemächlichkeit Hoffnung auf Verwirklichung geben zu können! Das ganze Preußen müßte es sein. Doch wo ist der moderne Hercules, der den Hunderttausenden und Millionen, die träge dahindösen, den heißen Atem revolutionärer Energie einblasen könnte? Das in Verhältnis recht kleine Heer unserer energiegelbten und opferbereiten Kämpfer reicht natürlich bei weitem nicht aus; die Hoffnung darauf, daß wir die über das Gelingen eines Massenstreiks entscheidenden Schichten mitreißen könnten, ist aber vorab so gering, daß jede Massenstreikdebatte im Sande verlaufen muß. Gewiß: in uns allen brennt die heiße Sehnsucht nach kraftvoller Massenaaktion — aber die lähmende und niederziehende Gleichgültigkeit, die politische Saft- und Kraftlosigkeit von Millionen, die dabei sein müßten, bringt uns die vorläufige Ausschichtslosigkeit solcher Wünsche sehr bitter zum Bewußtsein.“

### Niederheinische Arbeiterzeitung (Quisburg):

„Gerade weil wir im politischen Massenstreik eine so wichtige Waffe erkennen, gerade weil wir glauben, daß sie es ist, die im preussischen Wahlrechtskampf die Entscheidung herbeiführen wird, deshalb halten wir die ernsteste, umfassendste Vorbereitung ihrer Anwendung für nötig, deshalb lehnen wir jede leichtgemute Beschäftigung mit ihr ab.“

Fragen wir uns zunächst, ob in der Masse der preussischen Arbeiterklasse nach dem Ausgang des Landtagswahlkampfes der heiße, ungezügelter Streiterwille lebt, den die Belgier auf der Haben-Seite der politischen Buchführung verzeichnen konnten? Wir sind nie Pessimisten gewesen und können dem Genossen Meerfeld nicht zustimmen, der in seinem Artikel der „Neuen Zeit“ von den Anzeichen einer Verbürgerlichung der Partei spricht und konstatiert zu müssen glaubt, „daß die deutsche Bewegung die Phase schon hinter sich hat, da sie etwa an einen politischen Massenstreik denken könnte“. Unsere Meinung ist vielmehr die, daß wir, was die Umsetzung politischer Erkenntnisse in politische Tatkraft anbetrifft, zwar noch recht weit zurück sind, daß wir aber durch intensiver Arbeit, durch immerwährendes Wachtümmeln der Bauen und Stillen, durch machtvolle Steigerung der begonnenen Bildungstätigkeit sehr wohl dahin kommen können, wohin die romanischen Völker durch Leidenschaft und Temperament gelangt sind. Nur, daß unser Kampf dann zäher, berechneter, systematischer sein kann, daß er nicht nur eine feurige Attade, sondern ein ausgedehnter, konzentrischer Angriff auf die nächste Position der kapitalistischen Klassenherrschaft sein wird.

Noch, das geben wir unumwunden zu, auf Grund der Erfahrungen namentlich bei der letzten Landtagswahl, stehen wir nicht auf dem Punkte, von wo aus sich dieser Kampf entwickeln könnte, aber wir werden ihn erreichen. Niemand wird verneinen, daß die Entschlußfähigkeit und Disziplin des hauptsächlichsten großstädtischen Proletariats uns in die Lage versetzen würden, hier bei entsprechender Vorbereitung den politischen Massenstreik zu wagen. Es muß und wird möglich sein, mit der Organisation und Erkenntnisbildung der Proletariermassen in den Industrie-

gebieten, den mittleren und kleineren Städten ebenso weit zu gelangen. Es wird uns das vor allen Dingen dann möglich werden, wenn die sozialen Gegensätze sich verschärfen und tief in den Interessentkreis der Massen eingreifende politische Ereignisse sich abspielen.

Darüber sind wir uns alle klar, daß das bis heute unumgängliche Parlamentieren, Verhandeln, Vergleichen und Kompromissfädeln derer, die an der Spitze der großen und immer anschwellenden sozialen Heereskörper stehen, kein ewig währender Zustand sein wird. . . . Eine Wirtschaftskrise wird drohend ihre Schatten voraus. Bringt sie herein, die Arbeiter zum Verzweiflungskampf um ihre nackte Existenz, um die Aufrechterhaltung ihrer sozialen und ökonomischen Erwerbschancen zwingend, so wird ein großer Zusammenbruch der kapitalistischen und proletarischen Macht wohl nicht zu umgehen sein. Ein solcher Kampf wird ohne weiteres zum politischen Ereignis — ist er's nicht von vornherein, so wird er von der herrschenden Klasse dazu gestempelt; wir sehen die Vorböten dessen ja im Ruhrstreik und auch bei andern Gelegenheiten.

Mit diesem naturgemäß nur flüchtigen Hinweis wollen wir andeuten, daß uns die kommenden Jahre Mittel zur Ausrückung der Arbeiterklasse massenhaft in die Hand geben werden. . . .

Es ist die Konsequenz unserer Anschauung über den Massenstreik, daß wir für die Diskutierung und Propagierung dieses Kampfmittels eintreten. Der Vorstoß des Genossen Frank, hinter dem nicht er allein, sondern zum mindesten eine Gruppe von Parteigenossen steht, belehrt uns, daß die Diskussion keineswegs überflüssig ist und unfruchtbar verlaufen muß. Die Propagierung des Massenstreiks als Kampfmittel zunächst für den preussischen Wahlrechtskampf ergibt sich als Notwendigkeit aus der gegenwärtigen Situation, in der schon erkennbar die Keime der kommenden Siegen. Deshalb ist es gerechtfertigt, daß, wie von verschiedenen Seiten gefordert, die bevorstehenden Parteitagungen sich eingehend mit dieser Frage beschäftigen.“

In der Chemnitzer „Volksstimme“ kommt Genosse Kurt Eisner in einem Artikel, betitelt „Preussischer Nachruf“, auf seinen Vorschlag, „das Dreiklassenwahlrecht durch sich selbst zu sprengen“, zurück und schreibt zum Schluß über die Massenstreikfrage:

„Vor dem ersten Jenaer Parteitag, als wir uns über den Generalstreik unterhielten, vertrat ich gegen die Parteigenossen, die sich darin gefielen, die Arten des Generalstreiks wissenschaftlich zu sortieren und darüber zu grübeln, welche Rolle dieses Kampfmittel am Tage der letzten großen sozialen Revolution spielen könnte, die Auffassung, daß der Generalstreik lediglich unter dem Gesichtspunkt zu erörtern sei, daß wir ihn als Mittel zur Verhinderung reaktionärer Anschläge und zur Erringung politischer Rechte benutzten. Damals, glaube ich, hätte ein demonstrativer Generalstreik die Sache des preussischen Wahlrechtskampfes gefördert. Aber in den Jahren, die seitdem verfloßen sind, haben wir unsere demonstrativen Machtmittel so sehr gesteigert und so oft vergeblich angewandt, daß wir uns darüber klar sein müssen, mit einem kurzfristigen demonstrativen Generalstreik, selbst wenn er beschloffen und ausgeführt wird, ist es nicht mehr getan. Wenn wir heute dieses Mittel mit Erfolg anwenden wollen, so wird die Bewegung unter dem innern Zwange der Verhältnisse zu einem Punkte treiben, wo es sich entscheidet, welchen Lebenswert politische Freiheit und politische Rechte überhaupt für die Massen des preussischen Volkes haben. Erst wenn wir uns klar über die ungeheure Bedeutung eines erfolgreich zu wagenen Massenstreiks sind, verlohnt es sich, über seine Möglichkeit zu diskutieren.“

Die Menschen gewinnen erst dann die Freiheit und die Macht zur Freiheit, wenn in ihnen das Gefühl lebendig ist, daß

es sich ohne Freiheit nicht zu leben lohnt. Bis wir aber so weit sind, müssen wir schon wohl oder übel Politik treiben, d. h. alle Wege gehen und alle Mittel anwenden, die irgend Erfolg versprechen, und ich glaube, daß gerade solche bewegliche, kluge, besonnene und wagende Politik am ehesten auch die Massen dazu erzieht, daß sie den Lebenswert ihres Kampfes um Recht und Erlösung fühlen und betätigen lernen.“

In einem der Mannheimer „Volksstimme“ aus Karlsruhe zugegangenen Artikel heißt es:

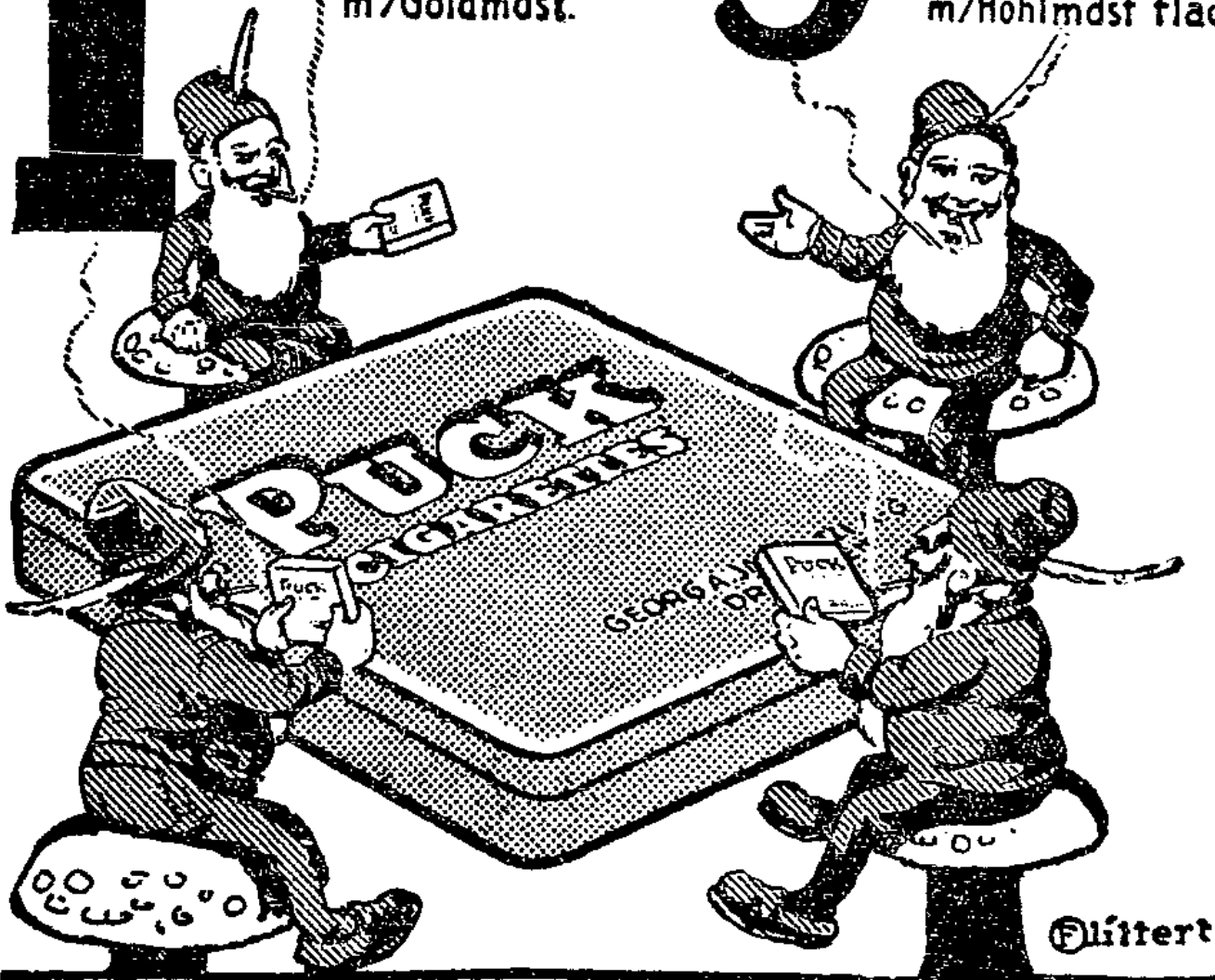
„Die absolute Mehrheit (im preussischen Abgeordnetenhaus) beträgt 222. Fortschrittler, Nationalliberale, Polen, Dänen und Sozialdemokraten zählen zusammen 136. Wie soll es die Sozialdemokratie anfangen, die fehlenden 84 „Wahlrechtsfreunde“ in den Landtag zu lancieren? Und wenn diese Arbeit geleistet ist, ist dann das Ziel erreicht? Man vergesse doch nicht, daß im allergünstigsten Falle der ausschlaggebende Teil dieser „wahlrechtsfreundlichen“ Mehrheit aus Nationalliberalen bestände, aus Nationalliberalen der preussischen Landtagsart! Wer leistet die Herkulesarbeit, diese Herren „vornwärts zu peitschen“? Ist es aber hiernach eine Utopie, zu glauben, man könne im Wahlrechtskampf unter dem gegenwärtigen Wahlrecht eine wahlrechtsfreundliche Mehrheit erzielen, was soll es uns dann nützen, wenn es uns auf dem vom Genossen Kolb angegebenen Wege wirklich gelingen sollte, den Liberalismus zu einer energischeren Verfechtung der Wahlrechtsforderung zu treiben?“

Wie oft haben wir gerade aus dem Munde des Realpolitikers Kolb die Lehre vernommen, daß mit bloßen Reden nichts erreicht wird! Der Kampf einer Minorität aber erschöpft sich nun einmal ausschließlich im Reden. Und geht auch den Fall: der empfohlene Weg führe in ferner, ferner Zeit zum Ziele. Soll man die Arbeiterklasse auf so fern liegende Hoffnungen vertragen? Ist es doch gerade der Reformismus, der uns stets die Lehre predigt, die Arbeiterklasse solle gegenwärtige greifbare Vorteile, von Zukunftsvisionen werde sie nicht satt. Nun denn, so greife man zu Maßregeln, die schneller zum Ziele führen. Von diesem Standpunkt kann ich dem Genossen Dr. Frank nur beipflichten, wenn er den Massenstreik empfiehlt. Die Gründe, die Genosse Kolb dafür anführt, daß, was in Belgien ging, in Preußen nicht gehe, überzeugen durchaus nicht. Auf die Sympathie des Bürgertums mit dem Mittel als solchem kommt es nicht an. Durch den Massenstreik soll das Bürgertum aus seinen egoistischen Interessen heraus an der Wahlrechtsfrage beteiligt werden, soll es aus seiner Gleichgültigkeit aufgerüttelt werden. Gezwungen, die katastrophalen Wirkungen des Massenstreiks auf das Wirtschaftsleben abzuwenden, gezwungen, den gefährdeten Weltmarkt zu verteidigen, soll und wird es selbst die privilegierten Kreise zum Nachgeben zwingen. Es darf auch nicht vergessen werden, daß wir den einzigen Erfolg, der bisher im Wahlrechtskampf erzwungen wurde, die feinerzeit eingebrachte Wahlrechtsvorlage ausschließlich den vorangegangenen Massen-demonstrationen zu verdanken haben.

Selbstverständlich darf man nicht gewaltsam zum Massenstreik treiben, man darf nicht heken. Der Streik kann nur gelingen, wenn die erforderliche Stimmung in den Massen vorhanden ist. Und ob das der Fall ist, kann man von hier aus schwer beurteilen. Aber ebenso verkehrt wäre es, angesichts der gegebenen Situation, die etwa vorhandene Stimmung zu dämpfen und durch unnütze Schwarzmalerei die vorhandene Hoffnungsfreudigkeit und Siegeszuversicht zu ertöden. Wenn je eine Idee es wert war, daß man um ihre Willen das Neueste wage, so ist sie hier gegeben. Und wenn je Grund vorhanden war, auf die siegreiche Kraft einer gerechten Forderung zu vertrauen, so ist es die, daß der ausschlaggebende Staat des Deutschen Reiches von dem auf ihm lastenden Druck halbabsolutistischer Barbarei befreit werde.“

# PUCK

die neue  
**Qualitäts 3 Cigarette**  
m/Goldmst. m/Hohlmst. flach



Glittert

**GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN**  
GRÖSSTE DEUTSCHE  
CIGARETTENFABRIK

## Was kann Sie jetzt noch veranlassen, Konfektion zu kaufen?

Die enorm billigen Preise in erster Linie; sie sind es auch, die mir noch täglich viele Kunden bringen.  
Ein schickes Kostüm für 7.00 Mark, auf Seiden-serge von 9.00 Mark an, Reisemäntel 7.00 bis 9.00, 12.00 bis 15.00 Mark, selbst der billigste, schickste und kleidsamste; englische u. schwarze Mäntel f. Damen, die sehr praktisch denken, schon zum Winter ganz fabelhaft billig, Röcke, leichte Kleider und Blusen.

## Mäntelhaus Rotes Schloß

S. Groß Wwe.

2992

Ecke Breitweg u. Gr. Münzstr. Eing. Münzstr. 1. Haustür 1. Etage

Größtes Spezial-Etagen-Geschäft für Damen-Konfektion.

## Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter zurückgegebte mit kleinen Webfehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 2819

Jakobstraße 17, 1. Et.

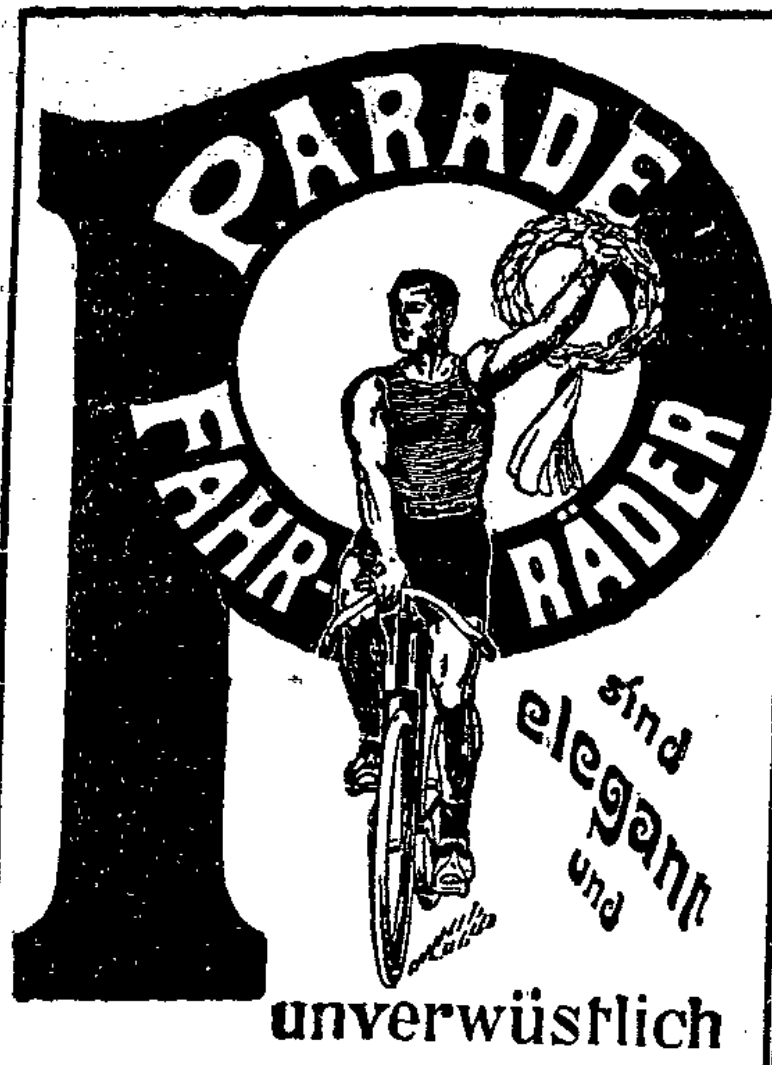
Zinger-Nähmaschine, tadellosgut nähend, 15 Mk. Gocke, Goldschmiedestraße 5, L. 2858

Mod. Jackettanzüge bill. Grimmig, Herren- u. Damenrad, eleg. Junkerplatz, Spott. Berliner Str. 1a, 11 r.



**Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?**

Zuverlässige Personen finden sofort ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfhosen aus unserem Schnell-Stricker. Besondere Vorkenntnisse nicht nötig und Entfernung kein Hindernis. Beste Referenzen aus allen Teilen Deutschlands. Nähere Angaben durch Prospekt gratis. F. Görke & Co., Hamburg 6, Markstraße 109.



**A. ROSE**  
Magdeburg, Breiteweg 264.

Moderne Damen-Konfektion und Kostümröcke  
Moderne Kleiderstoffe und Kostümstoffe  
Moderne Musselin-, Wasch- u. Sticker-Stoffe  
Moderne Anzug- und Paletot-Stoffe  
Cheviots und Waschstoffe für Knaben-Anzüge  
**Große Auswahl**  
vorteilhafter Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche,  
Decken, Leinen- u. Baumwollwaren, Bettfedern,  
fertiger Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche.  
Grobe Auswahl. Gute Qualitäten.  
Bekannt seit sehr billige Preise. 2787  
**U. Rarger** Gr. Markt-  
straße Nr. 8.

**Möbel** Auf **Kredit** **Möbel**

<b>Für 10 Mk.</b> Zugablung	<b>Für 25</b> Zugablung	<b>Für 15 Mk.</b> Zugablung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kollissen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle Wöchentl. Abzahl. 1.00 Mk.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Tisch 6 Stühle Mark Anz. 1 Kl.-Schrank  Für 1 Schrank 1 Vertiko 1 Divan 1 Sesseltisch 6 Stühle Mark 1 Pf.-Schrank Anzahlung 1 Spiegel	1 Pf.-Schrank 1 Spiegel 1 R.-Schrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Woche 2 Mk.  2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtollette 1 Küchenbüfett 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Woche 3 Mk. an  1 Kleiderschrank 1 Tisch, 4 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Wöchentl. Abzahl. 1.50 Mk.

Kompl. Wohnzimmer, Schlafzimmern, mob. Küchen, Einzel-  
möbel, Klapp- und Kinderwagen bei kleinster An- u. Abzahlung.  
**Herren-Anzüge u. Paletots**  
ein- und zweireilig, in großer Auswahl. 2987  
**Knaben-Anzüge in allen Größen.**  
Damen-Kostüme, Kostümröcke, Paletots, Mannfacturwaren,  
Gardinen, Teppiche, Betten, Portieren, Tischdecken, Schuh-  
waren für Herren und Damen, Wand- und Tafeluhren.  
Kredit auch nach auswärts || Wöchentl. Abzahl. von 1 Mk. an  
Ältestes Möbel- und Waren-Kredithaus am Platze — gegründet 1872 —

**A. Friedländer**  
Magdeburg, Breiteweg 118, 1 Tr.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

**Ebt**  
**Remouladen-Möpfe**  
Marke „Delikat“  
in allen Geschäften und Lokalen zu haben. — Telephon 1742.

Die große Verbreitung der  
**Original-Victoria-  
Mähmaschinen**  
beruht auf der seit vielen Jah-  
ren anerkannten Güte und  
Vollkommenheit.  
Einfach, praktisch, dauerhaft.  
Lager von 2818  
Wasch- u. Wringmaschinen  
Wäschemangeln.  
**Alfred Freistedt**  
Magdeburg  
Nr. 7/8 Breiteweg Nr. 7/8

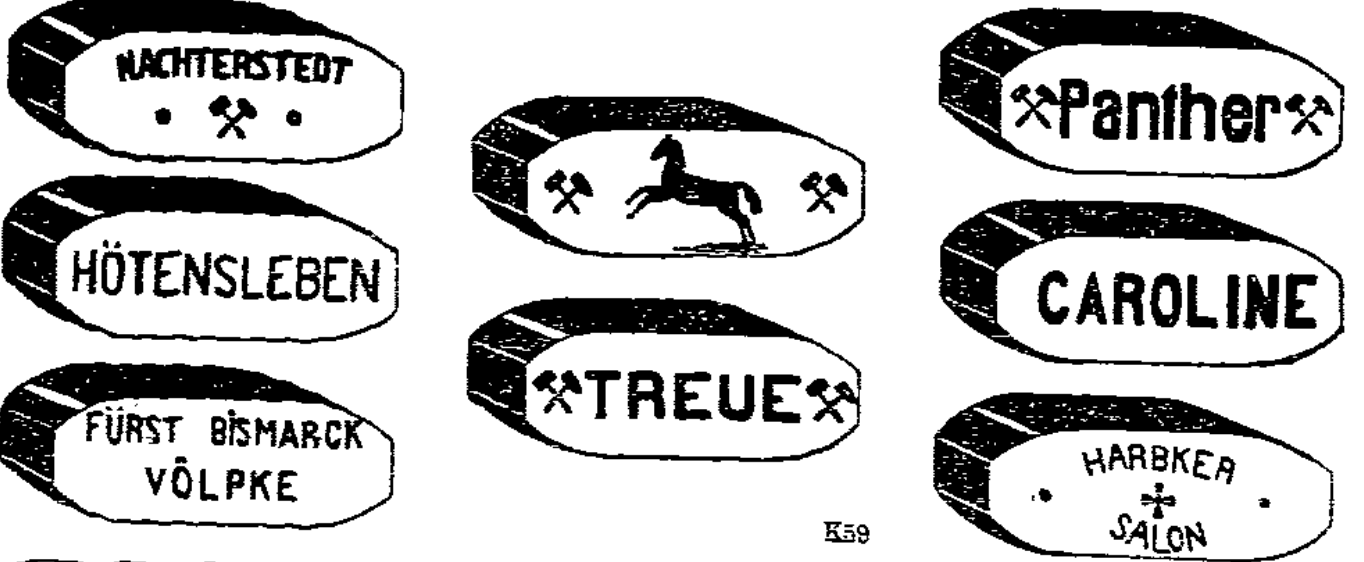
**Neu eröffnet!**  
**Deutsch-amerikanische Besohlanstalt**  
mit elektrischem Betrieb  
Magdeburg-Neustadt,  
37 Lübecker Strasse 37.  
Geschäftsprinzip: 1748  
Saubere Arbeit. Schnelle Bedienung. Bestes Kernleder.  
— Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft. —  
22 Geschäfte in verschiedenen Städten Deutschlands.  
Hochachtungsvoll **Herm. Schröder.**

**Franz Wolff**  
Telephon 4608 G. m. b. H. 1449 Telephon 4608  
Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

**Achtung! Phonographenbesitzer. Achtung!**  
Platten, erstklassige Fabrikate, Homofon, Decca-Grand,  
Nipper, neuere Schläger. Beim Kauf von 8 Platten gebe ich  
eine Platte gleichen Wertes **Sprechapparate** besonders  
fabrikats **gratis**. **Sprechapparate** besonders  
billig. Auch bietet sich allergünstigste Gelegenheit in Salondrehern,  
Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Kollfess,  
Armabändern, Broschen und Nadeln. 2920  
**Paul Kummer, Versandgeschäft, Gneisenastr. 1.**  
Beamten u. sonstigen realen Leuten auch Teilzahlung gestattet.

Der berühmte Verfasser des „Janin“ hat uns zwei  
neue Bücher gegeben, die seinen Namen als den be-  
rufensten Schilderer der Revolution aufs neue befestigen.  
**Die Menschenwelle (Sturmflut)**  
Roman eines russischen Varrifadentämpfers.  
Ueber dieses machtvolle Werk urteilt das „Berliner  
Tageblatt“: „Hier nähert sich der Dichter der hellstigen  
Tiefe und dem härtesten Ernst Dostojewskis. Das ist ein  
schweremühtiges, ernstes Buch, in dem die Farbe des Blutes  
vorherrschend, das aber die besten Empfindungen in uns  
auslöst und uns reinigt, wie jede große Tragödie, die  
wir miterleben müssen, und wie jeder große Schmerz,  
der uns heim sucht. Und fernere.“  
**Erinnerungen eines alten Staatsanwalts**  
und andre Erzählungen.  
Einzelne dieser Erzählungen sind schon in einem  
Teile der Parteipresse abgedruckt worden und haben viel  
Aufsehen erregt. Auch sie behandeln Szenen der großen  
russischen Revolution.  
Jedes dieser zwei Bücher kostet in der  
Volksausgabe statt 2 Mk. nur 60 Pf.  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

**Helmstedter Briketts**  
Altbewährtes Feuerungsmaterial



Zu beziehen durch die Kohlenhandlungen!

**+ Tätowierungen +**  
entfernt unter Garantie  
Narber, Johannisbergstraße 16, II.  
**Feuerzeuge**  
„Original Max“  
Bei Abnahme von  
1 bis 25 St. p. St. 35 Pf.  
26 bis 50 St. p. St. 30 Pf.  
51 bis 100 St. p. St. 27 Pf.  
101 St. u. mehr p. St. 23 Pf.  
Kl. Form „Orig. Käte“  
1 bis 25 St. p. St. 30 Pf.  
26 bis 50 St. p. St. 23 Pf.  
51 bis 100 St. p. St. 21 Pf.  
101 Stück u. mehr p. St. 20 Pf.  
**Ersatzsteine** 2552  
1 bis 10 Stück p. Stück 5 Pf.  
11 bis 50 Stück p. Stück 4 Pf.  
51 bis 100 Stück p. Stück 3 Pf.  
101 Stück u. mehr p. St. 2 1/2 Pf.  
**H. Krell, Magdeburg**  
Katharinenstraße 11.  
Herren- und Damenrad  
großart. leicht. Lauf. ipotib. 5. vert.  
Goldbüchsenbrücke 5. u. 1 Tr. 65fe.

**Bezugsquellen - Verzeichnis**

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> <b>Auf Credit</b> Möbel, Betten, Polster- Waren größt. Geschäft dies. Art a. Platze <b>S. OSSWALD</b> Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14 <b>A. Friedländer</b> Magdeburg, Breiteweg 118 Möbel u. Waren auf <b>Kredit.</b> Besichtigung erbeten. Gegründet 1872. <b>Neutral</b> <b>Bürgerliches Branhaus</b> Gertrude a. H. <b>GERO-BRAU</b> <b>Grasener Brauerei</b> S. M. h. H. <b>Essdogen, Gumbler.</b>	<b>Erscheint 3mal wöchentlich</b> <b>Bierbrauereien/Bierhandlg.</b> Röthel, H. A. Müller, Friedr.-St. 5a. Schmidt, A., Burg. <b>Bäcker-, Konditoreien</b> Niemann, Gustav, Salbke. <b>Butter, Eier, Käse</b> Th. Brandes Nachf., Breitew. 124 <b>Gigarr.-Handl., Tabake</b> H. Krüger Wwe., Lützowstr. 21. <b>Denkstätten</b> <b>Zähne</b> Kari Seidel Breiteweg 123 II <b>Drogen u. Farben</b> Ludwig, Ewald, Fernerstr. 10 Otto Schmitz, Burgstr. 11 Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40 <b>Fahrrad-, Nähmasch.</b> Schaper, Otto, Anhaltstr. 22 Brenzler, Tadellus-Erhard. <b>Fischhdlg., Delikat.</b> Martha Hesse, Hohenpostenstr. 5a Eckle, Karl, Köhlerstr. 12	<b>Patentbüro Peters</b> Prälatenstr. 29. Magdeburg. Telef. Nr. 3715 <b>Fleischerei</b> Arnold, Otto, Freiestr. 21. G. Baum, Petersstr. 13 Borfsied, M., Jakobstr. 21. A. Borchert, Breiteweg 191. H. Dänhardt, Breiteweg 51. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8. Kopp, H., Neubaldensleben Str. 5. Kriger, Gustav, Cramm. Lanz, W., Neust. Krammstr. 45 Luder, G., Knochenhauer Ufer 3. Ernst Lippert, Georgenstr. 11. W. Meyer, Neustädterstr. 12. Müller, Otto, Oviensiedterstr. 23. Nehring, Heinz, Weinbergstr. 29. Rosa, E., Hennigstr. 1. Schade, Ernst, Oviensiedterstr. 41. Scholz, Paul, Schlegelstr. 29. Neust. Dek. Albert Schramm, Gr. Poststr. 27. Sturm, W., Neustädter Str. 19. Witte, Hermann, Umfassung Str. 56a. Wohlfahrt, Carl, Registerstr. 1. Fr. Wiedig, Schmeißer-Bergstr. 1.	<b>Kolonialwaren</b> Haberland, Friedr., Petriförder 1 Otto Heinecke, Jakobfördereck. Klopp, A., Buck., Grasonstr. 2. Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15 <b>Kohl-, Holz, Gradekoks</b> Scheel, A., Halberstädter Str. 85. <b>Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe</b> Neumann, R., R. Schöneb Str. 103 <b>Manufakturwaren</b> Karlowsky, A., Diesdorf. <b>Obst u. Grünwaren</b> Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b. Bartmann, Heinrich, Neust. 2. <b>Uhren u. Goldwaren</b> Breckle, C., Wilckstr. 11 <b>Weiß- u. Wollwaren</b> Schöne, Ludwig, E. Schaper-Wasser	<b>Warenhäuser</b> Kohr, Emil, Gr. Ottersleben. <b>Wild u. Geflügel</b> Friedr., Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., Kl., Lötischehstr. 8. <b>Burg</b> Gust. Gütze, Lederhdt. Waagestr. Uhren u. Goldwar. Breiterweg 52. <b>Otto Geike</b> Färberei <b>Ernst Kleiner</b> Chem. Wäscherei. <b>Förderstedt</b> „CARL BATHGE“ <b>Groß-Salze</b> Ang. Schönmeier, Kolonialwaren. <b>Aken a. E.</b> Fz. Heinemann, Bäck., Konsumlied. P. M. Taube, Bäckerei, Konsumlied. P. G. Naumann, Kohlen, Briketts, T. 18 <b>Egeln</b> Moritz Kaufmann, Konfektion. <b>G. Laue</b> Manufaktur- u. Mode- waren, Konfektion. <b>Frohse a. E.</b> W. Heinz, Bäck.-Kond. Breiteweg Friedrich Hamann, Kolonialwaren	<b>Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen</b> <b>Gommern</b> Friedr. Böpenack, Fleischerstr. W. Dobritz, Pelz- u. Hute, Mütz. usw. W. Herrndorf, Schuh- u. Lederhdtg. G. Bohm, Uhren, Goldw., Brillen H. Schwantes, Uhren u. Goldwar. <b>Neuhaldensleben</b> Rich. Kniesel, Bäcker- u. Konditorei. Drogen, Farben, R. Berke, Kolonialw., Zigarren W. Troch, Kolonialw., Wurstw. A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderlat. K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor. W. Perltz, Möbel, Spieg., Polsterw. <b>Oschersleben</b> <b>S. Hamlet</b> Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt. P. Unverhau, Dampfbackerei. M. Staude, Drog. Farb. Tapeten A. Winkelmann, Hüte u. Mützen. <b>Schönebeck a. Elbe</b> P. Günther, Alkoholfreies u. Bier. Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei. E. Hummel, Brot-, Feinbäckerei. K. Thiene, Brot- u. Feinbäckerei. K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard. A. Breuncke, Schuh- u. Rep. Werkst.	<b>Stassfurt</b> <b>S. &amp; M. Crohn</b> Manufakturw. u. Herr.-Konf. <b>Stendal</b> <b>Bergbrauerei A.-G.</b> Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restauration, Breitest. K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3. M. Fiedler, Lederhdtg., Karlestr. 15. G. Stabenow, Fleischermeister. <b>Thale a. H.</b> Wilh. Wiese, Kolonialw., Delikatess. <b>Wanzleben</b> O. Schmerschneider Nachf. Manufakturw. <b>Wernigerode-Hasserode</b> Otto Dortmund, Cigarr.-Spezialh. M. Görnemann, Kolonialwaren. W. Hildebrandt, Essig, f. Lebensmittel. H. Wegener, Kornbrenntweinbr. <b>Wolmirstedt</b> A. Fricke, Elbener Landbrot.
---	--	--	---	--	---	---

Das Verzeichnis der Bezugsquellen ist die Grundlage für die in diesem Verzeichnis angeführten Angaben. Änderungen sind davon zu richten.

**ZINKE & JUNG**  
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120  
 zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.  
 — Telephon 2947. —  
 Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen  
 sowie einzelne Möbel. 2832  
 Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.  
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
 Kulante Zahlungsbedingungen.

**Carl Julius Braun**  
 Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung  
 Spezialität: Lederausschnitt 2809  
**Magdeburg-Buckau**  
 48 Schönebecker Straße 48  
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Billigste Preise! \* \* Billigste Preise!

**Althaldensleben.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Dem hochgeehrten Publikum von Althaldensleben und  
 Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage  
 am **Adlerplatz** ein  
**Zigarren-Spezialgeschäft**  
 errichtet habe. Durch meine langjährige Tätigkeit als Fach-  
 mann bin ich in der Lage, jedermann reell und gut zu  
 bedienen. Bitte höflichst, mein junges Unternehmen gütigst  
 unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilh. Messerschmidt**  
 Zigarren-Fabrik.

**Kartoffellocken**  
 a Zentner 9.25 Mk.  
**Paul Zernerke jun.,**  
 1728 Bergstraße 14.

**Bettfedern-  
 Reinigungsanstalt**  
 mit elektr. Betrieb

**Spezial-  
 Betten**  
 Abteilung  
**Friedrich  
 Dorfheldt**  
 Magdeburg A.N.  
 Agnesstr.-Ecke

Neu aufgenommen:  
**Metall-Bettstellen  
 Matratzen.**

**Volkswanne**  
 leicht transportabel, geringster  
 Wasserverbrauch, bequemste Heiz-  
 vorrichtung, in jeder Küche an das  
 Gas anzuschließen  
 ohne Heizung 12 Mk. an.  
 mit Heizung von 22 Mk. an.  
**Stüwanen** von 7 Mk. an  
**Heinrich Schmidt**  
 Gr. Münzstr. 4, nahe Breitenweg  
 Man verlange Prospekt gratis.

**Magdeburger  
 Strumpfwaren-Fabrik**  
 Huldrich Schmidt  
 Breitenweg 68  
 Fernsprecher 3897  
**Industrie-Unterzeuge**  
 Strumpfwaren  
 praktisch — preiswert  
 — **Strickgarne** —  
 ergiebigste Qualitäten  
 Größtes Lager am Platze!

**Moderne Zimmeruhren**  
 Beden. Herren, Damen-  
 und Knaben-Uhren, Uhr-  
 ketten, Schmuckfaden.  
 kaufen Sie sehr vorteil-  
 haft bei  
**H. Schütze, Uhrmachermeister,**  
 Buckau, Schönebecker Str. 115,  
 gegenüber der Dorotheenstraße.  
 Reparaturen sorgfältig.  
**Gänse zu verkaufen.**  
 Schneidewind, 1758  
 Neuhaldensleben Straße 19.

# Möbel

auf Kredit! 2938

Für nur 10 M. Anzahlung	Für nur 15 M. Anzahlung	Für nur 25 M. Anzahlung	Für nur 40 M. Anzahlung
1 Bettstelle	1 Bettstelle	2 Bettstellen	2 Bettstellen
1 Matratze	1 Matr. m. Keil	2 Matratzen	2 Matratzen
1 Keilfissen	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank
1 Kleiderschrank	1 Tisch	1 Sofa	1 Sofa
1 Tisch	4 Stühle	1 Tisch	1 Sofatisch
2 Stühle	1 Spiegel	4 Stühle	1 Vertiko
	1 Kleiderschrank	1 Pfeilerschrank	1 Pfeilerschrank
	1 Küchenschrank	1 Spiegel	1 Spiegel
	1 Küchentisch	1 Küchenschrank	1 Küchenschrank
	2 Küchenstühle	1 Küchentisch	1 Küchentisch
		2 Küchenstühle	2 Küchenstühle
Wöchentl. Rate 1.00 Mk.	Wöchentl. Rate 1.50 Mk.	Wöchentl. Rate 2.00 Mk.	Wöchentl. Rate 3.00 Mk.

Für 60 bis 75 Mark Anzahlung

2 engl. Bettstellen	1 eleg. Blüsch-Divon	1 Komplette Küche, be- stehend aus
2 Fajon-Matratzen	1 Sofa od. Auszieht.	1 Buffet mit Messing- Berglaffung
1 Waschtisch m. Marmor- und Spiegel-Kassak	1 eleg. Vertiko	1 Tisch, 2 Stühle
2 Nachtlische	1 Trumeau m. Konsole	1 Küchenschrank
2 Marmorplatten	6 hohe Stühle	1 Handtuchhalter
1 Kleiderschrank	1 Baneebrett	
2 Stühle	1 Bauernstisch	

Wöchentliche Rate 4 Mark oder monatlich 15 Mark.

Komplette Schlafzimmer — Komplette Wohnzimmer  
 Komplette Speisezimmer — Elegante Salons  
 Elegante bunte Küchen — mit kleinster Anzahlung.

**Moderne Anzüge**  
 für Herren, Burichen und Knaben, neuere Stoffe, gute Verarbeitung  
 Anzahlung 3.00 5.00 8.00 10.00 u. 12.00 Mk.  
**Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen,  
 Portieren, Steppdecken, Schuhwaren, Klappwagen  
 und Kinderwagen mit kleinster Anzahlung.**

Kredit auch nach außerhalb!  
 Nachweisbar weitaus größtes Kredithaus ersten Ranges am Platze  
**S. Osswald**  
 Waren-Kreditgeschäft  
 Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, 1.  
 Alte Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

**Arbeitsstiefel  
 getragene Stiefel**  
 in großer Auswahl und billig  
 bei  
**Fritz Böhme, Jakobstr. 25**

**Gute Legehühner u. junge Enten**  
 billig zu verkaufen. Dr. West-  
 garten, Alt-Weinstraßen Nr. 41.  
**Herren- und Damenrad**  
 sehr billig zu verkaufen. Pfl-  
 Neustadt, Gr. Weinhofstr. 5, 6, pt.

**Vorzügliche  
 Medizinal- und  
 Dessert-Weine**  
 sind zu Originalpreisen zu haben bei  
**Paul Fricke**  
 Westfälisches Zigarren-Haus  
 Magdeburg-Buckau  
 Schönebecker Straße 114.

**Kortel'sches Karamelbier**  
 bestes Sommergetränk für Erwachsene  
 und Kinder  
 löst Durst und Hunger, kräftigt den Körper, ist  
 alkoholfrei und gut bekömmlich. 8000  
**Gebrüder Korte** Bierbrauerei  
 Fernsprecher 409

**Zähne 2 Mark an**  
 2810 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.  
 Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an  
**Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breitenweg 103, v. 1**  
 vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

**Zur Blumen-Verlosung**  
 liefert das Hundert Töpfe schon von 15.00 Mk. an.  
**Ad. Haensch, Gärtnerei, Neustadt**  
 Nachtweide 71 und Lübecker Str. 116. — Fernsprecher 1721.

**Siedemeister**  
 mit der Herstellung sämtlicher Küchens-, Industrie- und Material-  
 vollständig vertraut, von alter, renommierter Sackfabrik in  
 dauernde Stellung bei hohem Lohne gesucht. Offerten mit Gehalts-  
 ansprüchen erbeten unter L N 3784 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Nur kurze Zeit wird jeder  
**Umzug für 2.50**  
 tabellos gereinigt u. gebügelt  
**Färberei P. Dalichow**  
 Schwibbogen 1, Fernruf 4019  
 Breitenweg 117, nahe Fischhofstr.  
 Hasselbachpl., Ecke Tauenhagenstr.  
 Lüneburg Str. 2a, u. Mollenhagenstr.  
 Neustadt, Lübecker Straße 25a.

**Ausschneiden!**  
**Wichtig**  
 für Radfahrer!  
 Ein großer Posten  
**Gebirgsreifen** Jede 3.10  
**Luftschläuche** Schlauch 1.50  
**Karbidlaternen** Stück 1.60  
 Gute frische Ware!  
 Versand auch nach außerhalb!  
 Aufträge über 15 Mk. franco!  
**Fr. Eichler**  
 Magdeh.-N., Gr. Weinhofstr. 5/6.

Wegen  
**Blusenstoffe  
 Kleiderstoffe**  
 zu jedem annehmbaren Preise!  
**Wilhelmstr. 4, pt.**  
 Kein Schaufenster!  
**Fr. Hermann Levy.** 8008

Kaufe bis Dienst-  
 tag junge und alte  
**Kanarienhähne**  
 auch bessere, flott im  
 Gesang und jeden  
 Posten weibchen.  
 Zahle den höchsten  
 Preis. Ankauf im Restaurant  
 Agnetenstr. 21 u. Weinberg-  
 straße 38/39. E. Moritz.

**Butterrain**  
 12 Morgen, günstigste Lage, sehr  
 geeignet für Arbeiter-Wohn-  
 häften, zu verkaufen, auch in  
 einzelnen Parzellen. Näheres  
 unter B 1741 durch die Erpe-  
 ditoren der „Volkstimme“. 1745

Kaufe junge u. alte  
**Kanarienhähne**  
 gute u. gewöhnliche  
 Sänger, und junge  
 u. alte Weibchen.  
 Zahle wie bekannt höchste Preise.  
**Jos. Tischler, Annenstr. 25**

**Für 9 Mark**  
 1780 können Damen das  
**Schnellschneidern**  
 gründlicherlernen. Vormittags-  
 Nachmittags- u. Abendkurse.  
**Frau Elise Schulze**  
 Schmidtstraße 15, 1.  
 Auch fertige ich Damen-  
 Mädchen- u. Knaben-Garderobe  
 sauber und preiswert an.  
 Die elegantesten Damen-  
 und Kinder-Garderoben, neu  
 und getragen, für Gesellschaft  
 und Straße kaufen Sie nur  
 Tischlerstraße 29, 1. Etage.

**Gutes Herrenrad für 35 Mk. zu  
 vert. Fischhofstr. 13, Gottschalk.**  
**Pfund-Versteigerung**  
 Dienstag, 15. Juli d. J.,  
 nachmittags von 2 Uhr an, sollen  
 Weinaßstraße 5a, 1 Tr.,  
 die in den Monaten Juli,  
 August und September 1912  
 Sub Nr. 63692 bis 66184  
 verzeichneten Gegenstände durch  
 den vereideten Auktionator Herrn  
 Biefenthal öffentlich meistbietend  
 versteigert werden. 2805  
**F. Koch** in  
 Firma Gustav Gellner.  
 Fernsprecher 3577.  
 NB. Erneuert wird nur bis  
 Montag abend vor der Auktion.

**Das Ideal der Hausfrau**  
 ist eine  
**Singer Nähmaschine**  
 Zu haben in sämtlichen Läden  
 mit nebenstehendem „S“-Schild  
 :: oder durch unsre Agenten ::  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Magdeburg Breitenweg 174  
 Jakobstrasse 41  
 Halberstadt, Hoher Weg 25  
 Burg, Schartauer Strasse 37  
 Quedlinburg, Bockstrasse 12  
 Stassfurt, Schulzenplatz 2  
 Aschersleben, Bestehornstr. 2  
 Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
 Wernigerode, Breite Strasse 42  
 Thale, Joachimstrasse  
 Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
 Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.  
 Reparaturen prompt und billig. 2804

**Sozialdemokratischer Verein  
 Magdeburg**  
 Am Dienstag den 15. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Eisenpart“,  
 Spielgartenstraße 1c  
**Ordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht des Vorstandes, des Ausschusses und der  
 Preßkommission.  
 2. Neuwahl des Vorstandes und der Funktionäre.  
 3. Statutenberatung.  
 4. Verschiedenes.  
 Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitglieds-  
 buchs gestattet.  
 Zu zahlreichem Besuch, besonders auch seitens der Frauen, ladet ein  
**Der Vorstand.**

Leichtes Waschen durch

# Persil das selbsttätige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda.

Jeder erhält Kredit

Kredit nach allen Orten

Riesige Warenlager

## Auf Kredit!

Liefere wir unter den kulantesten Bedingungen 2886

# Möbel

Betten, Polsterw., ganze Wohnungs-Einrichtungen v. Mk. 15.— Anzahlung an

Einzelne Ergänzungsstücke als:

**Kleiderschränke Vertikals Diwans, Bettstellen m. M., Küchenschr., Anrichten, Uhren von Mk. 3.— Anzahlung an**

**Anzüge u. Paletots** für Herren und Knaben  
**Damen-Jacketts**  
**Kostüme, Röcke, Teppiche**  
**Manufakturwaren**

Magdeburg, Möbel-Waren-Kredithaus G. m. b. H. — vormals

## Hermann Liebau

Breiteweg 127, I.

Kleinste Anzahlung

Alles auf Kredit

## Atelier Modern

Inh. Hugo Paulsen  
Alte Ulrichstr. 18

Empfehle mich zur Herstellung sauberster u. geschmackvollster

# Photographien

zu billigsten Preisen

Kopien nach Bildern Verstorbener, Aquarelle, Pastelle sowie — sämtliche modernen Druckverfahren unter Garantie der —

### Aehnlichkeit

Hochzeits- und Vereinsgruppen — Heimaufnahmen

### Tonfixierbad

stark goldprozentig, Flasche 30 und 60 Pf., bei größerem Bedarf bedeutende Ermäßigung.

Photo-Spezialhaus Arthur Ködlichehoffstraße Nr. 7.

### 12000 Mark

als 1. Hypothek auf 4 Morgen Acker und Wohnhaus geacht. Off. unt. B 1765 and. Exp. d. B.

## Thalia - Buckau.

Heute Sonntag

### Groß. öffentlicher Tanz.

Musik vom Musikklub 1912.

Ergebnis tabel ein 2916 J. Westphal.

### Dr. Tondeur

Halberstädter Str. 111  
verreist bis 18. Juli.

Vertreter 1704  
Herr Sanitätsr. Dr. Hilger  
Halberstädter Straße.

1 Parterre-Wohnung zu vermieten Cracau, Bechauer Str. 26.

## Hopfengarten

Leipziger Strasse

10 Minuten vom Endpunkt der Elektrischen, Linie 5.

Heute Sonntag

### Tanzkränzchen bei vollem Orchester.

Freundlichst ladet ein 2878 Karl Becker.

### Tonbild Buckau u. Elektro-Biograph

Farmersleben

Spielplan von Sonnabend bis Dienstag:

**Das Kind von Paris**  
erregendes Drama in 4 Akten  
Ueberr. alles bisher Gebotene

**Mirza, die Zigeunerin**  
Monopol-Film-Drama in 3 Akten aus der Fremden-1768  
Serien-Serie.  
Uebrigens: Schauspieler. — Recht u. das weit. amü. Programm.

## Neuer Schwan

Leipziger Straße

6 Minuten vom Endpunkt der Linie 6.

Jeden Sonntag, von 3 1/2 Uhr an 2884

### Flotte Tanzvergnügen.

Neueste Tänze!

Jeden Mittwoch nachmittag

### Garten-Konzert

verbunden mit **Kinderfest** geleitet durch Fr. Junghans.

Jeden Sonntag, Dienstag u. Freitag, nachmittags 4 Uhr.

### Großes KaffeeKonzert

der Dresdner Künstlervereinigung — Humor, Wit, Satire, Musik, Gesang. Eintritt frei.

## Union-Theater

Schönebeck

Salzer Straße Nr. 3.

Befürmen Sie keinesfalls meinen grandiosen neuen Elite-Spielplan!

2917

**Die schwarze Gräfin**  
prachtvoll koloriert. Schauspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle die weltberühmte Modeschönheit Madame Robine.

Ferner: Gaumont-Wochenspiele aus aller Welt.

Ein schlechter Mieter köstlicher Humor.

Zweiter Schlager:  
**Ein Mädchen aus dem Westen**  
spannendes Drama aus dem wilden Westen.

Rothenburg o. d. Tauber herrliche Naturaufnahmen.

Lehmann ist zu schön! Lachen ohne Ende.

Per Nachnahme reizende Komödie.

Einem recht zahlreichen Besuch steht freudlichst entgegen  
Gottlieb Künzel.

In Vorbereitung:  
**Quo vadis?**

## Stephanshallen

Dir. Rich. Froherz.

Abends 8 Uhr 2920

### Varieté-Vorstellung.

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser Minonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

## Clou

Mädchenschicksal

— 2 Akte —

Gastspiel der beliebtesten Kino-Darstellerin  
Henny Porten

### Riesenspielplan

3 Schlager! 2909

### Der Aufstand der Indianer

— 2 Akte —

## Kaiser Theater

Unserm Schwimmgewissen Karl Orlisch zu seinem heutigen Geburtstag ein fröhliches Frei Maß! 1763

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Magdeburg.

### Nachruf.

Blühlich und unerwartet verstarb unser langjähriges Mitglied, der Tischler

## Friedrich Nordt

im 68. Lebensjahre.

Er war uns stets ein ruhiges und doch strebsames Mitglied. 2886

Seidet werde ihm die Erde! Die Bestattung.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in Salze statt.

Die Kollegen treffen sich um 1/2 Uhr bei H. Bartels in Salze und wird zahlreiche Beteiligung erwartet. D. D.

## Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Freitag den 11. Juli, vormittags 7 1/2 Uhr, verstarb an den Folgen eines Anfalls unser treuer Kollege

## Karl Härtel

im Alter von 64 Jahren. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Bestattung.

Am Freitag früh verstarb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Böttcher

## Karl Härtel

im nicht vollendeten 65. Lebensjahre. Dies geschehen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetruert an 1772

Alwine Härtel geb. Juling Peterstraße 10, III.

Max u. Otto Härtel u. Familie.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

## Radrennbahn Magdeburg

Sonntag den 20. Juli, nachmittags 4 Uhr

### Große Indianer-Wettkämpfe

u. a. der berühmte Sattelreiter Texas Tex auf seinen Pferden, welche in jeder Hand gewechselt werden, bestreitet einen Match gegen den Magdeburger Motor-Rennfahrer Arens. Außerdem hochinteressantes Rennen für Radfahrer.

### Der erste Schritt.

Miles Nähere die Plakate. Kleine Eintrittspreise.

### Vogelgesang.

Heute Sonntag sowie jeden Donnerstag

### Konzert

Herrlicher Rosenkranz.

Ergebnis ladet ein 2478 G. Heinrich.

## Zerbster Bierhalle

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

### Öffentlicher Tanz.

Musik: Magdeburger Orchester. Gute Musik, die allerneuesten Tänze!

## Friedrichslust

Trotz des Brandes heute Sonntag

### Großer Gesellschaftsball.

Ergebnis ladet ein 2588 Albert Naumann.

## Restaurant z. Waldfrieden

am Rager und Biederitzer Busch gelegen

— Neue Welt —

best. sich bei Ausflügen bestens empfehlen. 1782

C. Müller.

### Herm. Weber

Halberstädter Straße 24

287. Restauration

Jeden Mittwoch ff. frische Wurst

Jeden Morgen Pökelfleisch.

## Kasino-Theater

Große Junkerstraße 12

Heute Sonntag von nachm. 4 und abends 8 Uhr

### Varieté-Vorstellung

Von 11 bis 2 Uhr

### Matinee

bei freiem Eintritt.

Ergebnis ladet ein 1769

Witwe M. Ebert

früher Markttheater z. Wölbelstraße

## Prinz Heinrich

61 Leipziger Straße 61

Jeden Sonntag

### Sanzkränzchen!

Anfang 4 Uhr.

Neue Musik!

Der alte Tanz wird nicht getrocknet. 2885

Familien können Kaffee kochen!

## Burg Burg

Grand Salon

Heute Sonntag v. 3:— Uhr an

### TANZ.

Gierig ladet freundlich ein

Gustav Heinicke.

### BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzerthaus  
Zentralhalle  
Schützenhaus  
Wilhelmsgarten  
Stadt Magdeburg

## Lemsdorf

Gasthof zum Deutschen Kaiser.

Heute sowie jeden Sonntag 3004

### Familien-Kränzchen.

Es ladet freundlich ein Julius Caesar.

## Luisenpark.

Jeden Sonntag

### Großes Garten-Konzert

im großen Saale TANZ.

Anfang 4 Uhr Montag den 14. Juli Anfang 4 Uhr

### Großes Kinderfest

verbunden mit Gartenkonzert.

Entree für Kinder wie Erwachsene je 10 Pf.

Jedes Kind erhält Laterne mit Zubehör u. Schärpe.

Bei den Kinderfesten Gewinnverteilung.

Zur Ausführung gelangt!

### Ein Erntefest

mit Deklamationen, Reigen und Schüttertänzen, aufgeführt von 67 Kindern unter besonderer Leitung der Kindergärtnerin Dante Lucie.

Großer Kinderanzug mit Erntekrone u. Erntetanz. Die eintretende Dunkelheit großer Laternenanzug.

Die Leitung der Feste wie auch der übrigen Arrangements hat der Theatergarderobier Herr Rich. Höbe übernommen. Familien können Kaffee kochen.

Am 28. mache ich darauf aufmerksam, das 2861

## Der Dom von Mailand

das größte Laubsäge-Kunstwerk der Welt nur noch bis einschließlich Montag ausgeführt ist.

Ergebnis ladet ein Carl Rankau.

## Schönebeck.

Heute Sonntag

### Großer Tanz

2872 in folgenden Lokalen:  
Stadtpark (Voigt)  
Tonhalle (Etlich)  
Bürgerhaus (Haack)  
Wiener Restaurant (Fritze)  
Jägerhof, Grünwalde.  
Gr.-Salze, Hamburg.  
Passage-Café Künstlerkonzert.

## ZENTRAL THEATER

Lacherfolg!

### Puppchen

Lacherfolg!

## Viktoria-Theater

Direktion Hans Knapp.

Sonntag, 13. Juli, nachm. 4 Uhr. Kleine Preise, zum unwillkürlichsten letztenmal 2901

### Mit Heidelberg.

Abends 8 Uhr

Unwiderprüflich leichtes Gastspiel des

### Pariser Luftballetts.

Vorher, zum 16. und letztenmal

### Die Generalprobe.

Montag, 14. Juli, abds. 8 1/2 Uhr

Doppelgastspiel von hervorragender künstlerischer Bedeutung

Lothar Mehnert

vgl. jährlicher Gastspielleiter

Ernestine Münchheim vom Residenztheater in Dresden.

Wenn der junge Wein blüht.

## Walhalla-Theater.

Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr

### Konzert

Kinematograph und BALL.

Im Feensaal täglich

### Varieté-Vorstellung



